

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

175 (15.4.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- und Vorkasse-Ordnung nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Weltanschauung 70 Pfg.

Nr. 175.

Karlsruhe, Montag den 15. April 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 174 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 175 umfasst 12 Seiten mit Nr. 8 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; zusammen 24 Seiten.

Die Organisation des englischen Militärflugwesens.

(Von unserem Berichterstatter.)

DK. London, 14. April. Eine wichtige Denkschrift ist, wie bereits kurz gemeldet, gestern von dem englischen Kriegsministerium veröffentlicht worden. Sie enthält Einzelheiten über die Organisation des englischen militärischen Flugwesens. Die Denkschrift sagt, daß die Zweckmäßigkeit von Flugmaschinen für militärische Erfindungen sowohl bei ausländischen Manövern, als während des Krieges in Tripolis nachgewiesen worden ist. Die strategische und taktische Verwendung von Flugmaschinen bei Flottenoperationen kann noch nicht mit gleicher Sicherheit festgestellt werden, England darf jedoch nicht hinter anderen Nationen zurückbleiben und deshalb sollen alle Möglichkeiten für den Fortschritt des Flugwesens nach Verhören jeder Art geboten werden. Die Methode des Abwärtens und des Ueberlassens der Pionierarbeit an Privatunternehmungen und ausländische Nationen hat zugrundeliegende Vorteile. Es ist jedoch erwiesen, daß Flugmaschinen jetzt zum größten Teile das Versuchsstadium, soweit die Verwendung im Kriegsfalle in Frage kommt, hinter sich haben. Eine aktive und fortschrittliche Politik ist daher zur dringenden Notwendigkeit geworden.

Der Luftdienst Englands soll in Zukunft als eine einheitliche Waffe betrachtet werden und wird unter besonderer Zustimmung des Königs den Namen „The Royal Flying Corps“ erhalten. Dieser Truppenkörper wird das notwendige Personal für die Armee und die Marine liefern, das auf Kosten des Kriegsministeriums beziehungsweise der Admiraltät erhalten wird. Auch das Personal für die Zentralflogschule und die Mannschaften für eine Fliegerarmee werden von dem Royal Flying Corps gestellt. Die Flugschule wird auf dem großen Exerzierplatz Salisbury Plan errichtet. Sie untersteht der Leitung des Kriegsministeriums. Nach Absolvierung der Schule werden Offiziere und Mannschaften Mitglieder des Flying Corps und von diesem entweder der Flottenflugschule in Eastchurch oder den Militärflugschwadern zugeteilt oder der Reserve überwiesen.

Die definitive Organisation des Flugwesens der Kriegsmarine läßt sich noch nicht voraussagen. Die Armeeluftflotte soll aus einer Anzahl Geschwadern bestehen, von denen acht der Expeditionsarmee zugeteilt werden, davon sieben aus Flugmaschinen und eine aus Luftschiffen und Flugdrachen bestehend. Die Stärke des Fliegerkorps soll vorläufig nicht fixiert werden.

Die mechanischen Bedürfnisse des Fliegerkorps werden von der Luftfahrzeugfabrik der Armee geliefert, die jetzt den Namen „Royal Aircraft Factory“ erhält. Die Fabrik hat die höhere Ausbildung von Mechanikern und die Rekonstruktion und Reparatur der Flugmaschinen u. s. w. zu übernehmen. Außerdem sollen dort Prüfungen von Flugmaschinen und Motoren sowie experimentelle Versuche vorgenommen werden. Die Regierung

legt besonderen Wert auf die Fortdauer privater Unternehmungen.

Die Leitung des Flugdienstes liegt in den Händen eines „Aufstomites“, als untergeordnete Instanz des Landesverteidigungsausschusses. Die Offiziere und Zivilisten, die dem Fliegerkorps beitreten wollen, müssen das übliche Zertifikat erwerben und bei ihrer Aufnahme in das Korps erhalten sie eine Summe von etwa 1000 Mark. Die Regierung will eine kleine Meile für die Erlaubnis zum Landen und die Benutzung der Schuppen an alle Flugplätze zahlen.

Man schätzt die Zahl der Flieger, die für die Flotte im ersten Jahre notwendig sind, auf 40. Für die Armee werden 182 Offiziere und 182 Unteroffiziere verlangt. Da normaler Weise ein Flieger nicht länger als vier Jahre beim aktiven Dienst verbleiben kann, müssen jährlich ein Viertel der Bedarfszahl die Zentralschule absolvieren. Die Regierung will zunächst 25 Flugmaschinen für die Schule und 12 Maschinen für den Flottenluftdienst anlaufen.

Der Plan wird allseitig mit Genugtuung begrüßt. Die schwache Seite daran ist jedoch, daß keine Vorkehrungen zur Finanzierung des Flugdienstes getroffen sind. Die „Daily Mail“ bemerkt, daß das Fliegerkorps ein Automobil ohne Benzin sein muß, solange nicht genügende Fonds vorhanden sind. Das Blatt fordert, daß M. Lloyd George die erforderliche Summe aus dem Ueberfluß des letzten Jahres geben soll, der für Landesverteidigung vorgemerkt ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. April.

Der Großherzog und die Großherzogin sind heute nachmittag im Automobil nach Schloß Zwingenberg am Neckar abgereist. Dasselbst wird der Landesfürst in den ausgedehnten Waldungen der Auerhahnjagd obliegen. Die Rückkehr der Herrschaften erfolgt voraussichtlich am nächsten Donnerstag.

Prinz Max von Baden ist heute vormittag 9.02 Uhr in Stuttgart eingetroffen, um, wie bereits gemeldet, als Vertreter des Großherzogs von Baden an den Befreiungsfestlichkeiten für die Herzogin Vera teilzunehmen. Er wurde am Bahnhof von König empfangen.

70. Geburtstag. Herr Hofjuwelier Louis Netter, der älteste Wittinhaber der Firma Jos. Netter u. Co., welcher in Forstheim eine Bijouteriefabrik und betriebl. in Karlsruhe und Baden weithin renommierte Detailgeschäfte unterhält, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar gründete anfangs der 70er Jahre mit einem Bruder die Firma Gebr. Netter, aus der 1874 die Firma Jos. Netter u. Co. hervorging, deren Teilhaber mit drei weiteren Brüdern er heute noch ist. Nicht zum wenigsten verdankt die Firma Herrn Louis Netter, der als ein ganz hervorragender Techniker geschätzt ist, ihre Entwicklung und Leistungsfähigkeit. Noch heute ist Herr Louis Netter hauptgeschäftlicher Leiter des technischen Teils des Geschäfts, das ob seiner Leistungsfähigkeit bereits zu Zeiten Kaiser Wilhelms I. der bekanntlich viel in Baden-Baden weilte, zu dessen Hoflieferanten ernannt wurde, worauf auch Großherzog Friedrich I. von Baden die Inhaber zu seinen Hofjuwelieren ernannte. Herr Louis Netter erfreut sich auch heute noch beneidenswerter geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Möge er diesen Vorzug noch lange Jahre genießen.

Der durch Karlsruhe. Wenn's in den höheren Regionen nicht stimmt, geht's denen in der Tiefe schlecht. Das trifft übrigens nicht allein aufs Wetter zu, sondern auf die ganze Lebenspyramide selbst. Wir haben hier natürlich nur die Ab-

sicht, vom Wetter zu reden, das, nachdem es in der vorigen Woche recht schlecht gewesen war, sich seit gestern wesentlich gebessert hat. Zwar ist es noch immer kühl und veränderlich, aber doch unzweifelhaft in einer wesentlichen Umwandlung begriffen. Der Sturm hat sich gelegt, die Kälte ist verschwunden, und wir werden nun bald in der Lage sein, zu beurteilen, wie groß der eigentliche Schaden ist, den die beiden in Stadt und Land ange richtet haben. Am gestrigen Sonntag war ein Heer von Spaziergängern unterwegs. Der Hardtwald war begangen wie ein Lustgarten, der er zurzeit ja auch ist. Das helle, zielliche Grün der Laubbäume flücht sich reizvoll in das Dunst der Tannen und Fichten. Die Wege sind frei von Staub und schmiegen sich wie lange Bänder in den Forst. Gestern war er übrigens vom lustigsten Büchsengetosse erfüllt; da wurde dem Waldwerk noch einmal fleißig obgelegen. — In geschützten Lagen der Gärten hat die Apfelblüte, die lieblichste aller Obstblüten, begonnen. Ueberhaupt erblickt man Blumenzier und -schmelz, wohin man sieht. In den runden Beeten auf den Plätzen prangen Maiens glöckchen und Tulpen, auf dem Festplatz darf man geschmackvolle Rabatten bewundern, und manches Fenster in den Straßen ist mit Frühlingsblumen geschmückt. Mehr wie früher ist man jetzt wieder darauf aus, Farbe in die Monotonie der heutigen Großstadtstraßen zu bringen, denn es bereitet nicht nur Malern Genuß, Geranien und Hyazinthen sich von den dunklen Scheiben abheben zu sehen, sondern jedem, der das Helle und das Freudige liebt. In der Schweiz gibt es Städtchen, wo während der guten Jahreszeiten kaum ein Fenster ohne Blumen bleibt, und der Eindruck dieses frischesten und dekorativsten Schmuckes ist außerordentlich wohlthuend. Das sollte auch hier in Karlsruhe recht eifrig nachgeahmt werden.

Die Zahl der Erstkommunikanten war gestern etwas größer als sonst, da auch viele 11- und 12jährige Kinder teilnahmen. In der Stadtpfarrei St. Stephan waren es 255 Erstkommunikanten, nämlich 119 Knaben und 136 Mädchen; in der Pfarrei St. Peter und Paul (Mühlburg) 105, nämlich 52 Knaben und 53 Mädchen; in der Pfarrei St. Nikolaus (Südstadt) 360, nämlich 201 Knaben und 159 Mädchen; in der St. Nikolauskirche (Rippurt) 20, nämlich 10 Knaben und 10 Mädchen; in der Pfarrei St. Bonifatius 149, nämlich 71 Knaben und 78 Mädchen; in der Pfarrei St. Valentin (Taglanden) 131, nämlich 70 Knaben und 61 Mädchen; in der Pfarrei St. Joseph (Grünwinkel) 74, nämlich 32 Knaben und 42 Mädchen; in der Pfarrei St. Michael (Beiertheim) 58, nämlich 36 Knaben und 22 Mädchen. Im ganzen betrug die Zahl der Erstkommunikanten im ganzen Stadtgebiet von Karlsruhe 1406, und zwar 713 Knaben und 693 Mädchen.

Tuberkulose-Museum des Bad. Frauenvereins. Wie wir erfahren wird am Mittwoch, den 17. April, in der Stadt, Ausstellungshalle dahier, die Eröffnung des dort für ca. 3 Wochen zur unentgeltlichen Beschäftigung ausgestellten Tuberkulose-Museums des Bad. Frauenvereins erfolgen. Wir zweifeln nicht daran, daß auch in unserer Stadt alle Kreise der Bevölkerung dieser so segensreichen Einrichtung das größte Interesse entgegenbringen werden.

Vortrag. Morgen abend 8 1/2 Uhr findet im Missionsaal, Kaiserstraße 168, Stb. 2. St., ein öffentlicher religiöser Vortrag statt über das Thema: „Die französische Revolution vorausgesagt“. Redner Gde. Näheres im Inseratenteil.

Vermischtes.

Essen a. d. A., 15. April. (Tel.) Auf der Eisenbahnstrecke Herbolzheim-Beimathle entdeckte ein Bahnwärter auf den Schienen kurz vor dem Eintreffen des Zuges insgesamt 14 Dynamitpatronen, deren Herkunft noch unauferklärt ist.

Frankfurt a. M., 15. April. (Tel.) Der 25 Jahre alte Arbeiter Ludwig Schwab und der 26 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Krämer, die heute nacht in einer Wirtschaft der Altstadt zechten, wollten nach Mitternacht das Lokal ohne Bezahlung der Zecher verlassen. Vom Wirte zurückgerufen, begannen sie einen Streit, in deren Verlauf sich Schwab gegen seinen Kameraden wandte und ihn niederschlug. Krämer wurde von der Angel mitten ins Herz getroffen und sank sofort tot zu Boden. Schwab selbst wurde von den übrigen Gästen so schwer mißhandelt, daß er bewußtlos ins Spital gebracht werden mußte.

hd Newyork, 14. April. (Tel.) Der 74jährige Millionär und Philantrop Georg Marsh, einer der geschicktesten Bürger der Stadt Lynn in Massachusetts, wurde auf einer einsamen Landstraße bei Lynn erschossen aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß das Verbrechen von einer Frau begangen worden ist, die Marsh seit vielen Jahren kannte. Der Mord soll in einem Automobil verübt worden sein.

Newyork, 15. April. (Privat.) Auch in Amerika sind die Autoverbrecher zu Hause. Gestern wurde in Eastside auf ein Restaurant ein dreier Ueberfall ausgeführt. Vier Räuber erschienen in einem Automobil vor einem Restaurant, in dem verschiedene Männer Karten spielten. Einer der Räuber stürzte sich auf den Wirt und entriß ihm einen Diamantring. Die anderen Räuber hielten die Gäste mit ihren Revolvern in Angst und Schrecken und nahmen ihnen ihre ganze Burschaft ab. Nachdem sie noch die Kasse geleert hatten, fuhren sie mit ihrem Auto unerkannt davon. Die Frau

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 15. April. Die Aufführung von „Die Dreizehnten des Hellschloss“ im Hoftheater des Rosenparkens wurde am Samstag abend wiederholt. Trotz aller Bemühungen der Darsteller blieb das weniger zahlreich erschienene Publikum zurückhaltend und spendete nur geringen Beifall.

Stuttgart, 13. April. Die Tragödie „Titus und die Jüdin“ von Hans Kehler fand bei ihrer Uraufführung im Hoftheater, besonders am Schluß, einen starken Beifall, der den Verfasser mehrmals rief. Das Drama bewegt sich um die Frage der Gattentreue, aber dieses Problem ist nicht Ziel und Richtpunkt einer aus sich wirkenden Handlung, sondern nur umdrängt von Episoden, deren Mangel an innerer Bedingtheit von der starken, zumteil jedoch aufgepeitschten Sprache, der scharfen Zeichnung einzelner Charaktere und der geschickten Formung wirkungsvoller Szenen nicht verdeckt werden kann.

Hamburg, 13. April. Im Stadttheater fand die Uraufführung von Ferruccio Busonis phantastischer, einer Novelle aus Hoffmanns „Serapionsbrüder“ nachgebildeter Oper „Die Brautwahl“ äußerlich lebhaften, aber stark angezogenen Beifall. Das Werk entbehrt nicht geistreicher und wichtiger Einzelzüge, hat aber als Ganzes zu wenig dramatische Wirkungskraft und enthält auch zu geringe musikalische Substanz, um dauernd fesseln zu können.

Washington, 15. April. (Tel.) Zu Ehren der hier anwesenden Münchener Museumskommission gab der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ein Dinner, an dem auch der Marineattaché und der österreichische Botschafter mit Gemahlinnen sowie Botschaftsrat Raughlin von der amerikanischen Botschaft in Berlin teilnahmen.

Der Kaiser und die Kleist-Stiftung

Berlin, 14. April. Dem Vorsitzenden der Kleist-Stiftung hat die Berliner Generalintendantur Kenntnis von einem Entschluß des Kaisers zugunsten der Kleist-Stiftung gegeben. Danach hat der Kaiser angeordnet, daß ein Teil des Bruttoertrages von je drei in den königlichen Theatern zu veranstaltenden Kleist-Vorstellungen an die Kleist-Stiftung abgeführt werden soll.

Die Kleist-Stiftung ist Ende vorigen Jahres aus Anlaß des hundertsten Todestages von Heinrich von Kleist und auf Anregung

des „Schuhverbandes Deutscher Schriftsteller“ begründet worden. Sie will aufstrebenden jungen Dichtern, die noch nicht die Anerkennung weiterer Kreise gefunden haben, durch nähere jährliche Ehrengaben eine ruhige Weiterarbeit ermöglichen und sie verhindern, ihr Talent im Daseinskampf zu versplittern. Der von drei zu drei Jahren neu zu wählende Ausschuss, der sich für die nächste Periode aus den Herren Dehmel, Cioeser, S. Fischer, M. Heimann, Schöner, Fritz Engel und Geheimrat Dr. Paul Schubart zusammensetzt, entscheidet über die Preisträger der Kleist-Stiftung, deren Mitgliedschaft gegen einen Mindestbeitrag von 2 Mark jährlich von jedermann erworben werden kann.

Vom Wiener Operettenmarkt.

Wien, 14. April. Die Invasion der Wiener Erzeugnisse (Invasionen und Einfälle sind in diesem Falle nicht dasselbe) nach den deutschen Operettenbühnen wird in der nächsten Saison noch viel größere Dimensionen annehmen als bisher. Eine Uebersicht der von den bekanntesten Operettensfirmen bereits fertiggestellten oder im letzten Stadium der Entstehung begriffenen Werke ergibt folgende Namen:

Franz Lehár erscheint mit „Leutnant Gustl“ und dem Einakter „Endlich allein“, beide nach den Texten von Wilner und Bodansky. Leo Fall komponiert ein Libretto von Felix Salten, Oskar Straus eines zweier englischer Autoren. Edmund Eysler hat ein Buch von Felix Dormann und eins von Hammer und Grünwald in Arbeit. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Hellmesberger soll eine Operette zusammengestellt werden, zu der Gustav Kadelburg nachträglich das Libretto schreibt. Emerich Kalmans „Der Zigeunerbaron“ und „Der kleine König“ sind bereits für deutsche Aufführungen überfetzt und eingereicht. Bruno Granichsberg hat eine Operette „Madelaine“ fertiggestellt; C. M. Fiehrer, Georg Jarno, Reinhardt sind noch bei der Komposition ihrer Libretti. Ein Textbuch von Julius Bauer hat in Paul Ottenheimer seinen Komponisten gefunden, und ein neuer Mann ist F. Seiner, zu dessen Operette „Agri“ Wilner und Stein das Libretto geschrieben haben. Charles Weinberger hat den „Fischling“ (Buch von Grünbaum und Reicher) fertiggestellt und schließlich sind noch einige französische Operetten überfetzt worden. Wir ärmsten Theaterbesucher!

* Unfall. Während des gestrigen Stadtgartenkonzertes schlug ein etwa 14jähriger Knabe beim Schauteln dermaßen auf den Erdboden auf, daß er sich einen Kniegelenksbruch zuzog. Zwei anwesende Ärzte leisteten dem Verletzten die erste Hilfe.

8 Festgenommen wurden: ein 21 Jahre alter Dienstmädchen aus Eppingen, weil es Pensionärinnen kleine Geldbeträge kahl, ein 25 Jahre alter Tagelöhner aus Forstheim, der dringend verdächtig ist, in der Herberge in Mühlburg einen Schlafkameraden bestohlen zu haben, ein 20 Jahre alter verheirateter Reisender aus Bessheim, den die Staatsanwaltschaft in Landau wegen Betrugs verfolgt, ein 37 Jahre alter Tagelöhner von hier, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft, und ein 27 Jahre alter Tagelöhner aus Colmar, der von jener in Straßburg zur Strafverfolgung verfolgt wird.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Bosen, 15. April. (Tel.) Der Kaiser hat der Redaktion des Boser Tagesblattes folgendes Telegramm zugehen lassen: „Nikolaev, 14. April. „Sehr erfreut über den großartigen Erfolg der dortigen Sammlung für die Schaffung eines Militärflugzeuges bin ich geneigt, demselben den Namen meiner jüngsten Residenzstadt Bosen beizulegen.“ Wilhelm. — Wie weiter mitgeteilt wird, hat die Sammlung innerhalb acht Tagen die Summe von rund 25 000 Mark ergeben.

M. Köln, 15. April. (Privat.) Gegenüber den Meldungen von einem bevorstehenden Aufenthalt der Jarin in Bad Nauheim verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß das Befinden der kaiserlichen Kaiserin, die gegenwärtig in Livadia weilt, eine alsbaldige Ueberföderung nach Bad Nauheim nicht gestattet. Die Kaiserin klagt über heftige Schmerzen in den Füßen und vermag sich nur auf zwei Stützen gestützt wenige Schritte mühsam fortzubewegen. In den letzten Tagen wurde die Jarin mehrfach von Herzkrämpfen befallen, so daß man in ihrer Umgebung große Besorgnisse hegte. (Wie im heutigen Mittagblatt gemeldet, ist der Großherzog von Hessen, der Bruder der russischen Kaiserin, in Begleitung seiner Gemahlin nach Livadia abgereist. D. R.)

Die neuen Gouverneure der deutschen Kolonien. — Berlin, 15. April. Zum Gouverneur von Togo ist nunmehr, wie wir von zuverlässiger kolonialer Seite hören, endgültig Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen.

Zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist der Direktor im Reichskolonialamt, Dr. Sähne, und zu dessen Nachfolger der bisherige Gouverneur von Kamerun, Dr. Klein, bestimmt.

Ueber die Neuweisung des Gouvernements von Samoa ist eine Entscheidung zurzeit noch nicht getroffen.

Die neuen Wehrvorlagen vor dem Reichstag. — Berlin, 15. April. Dem Reichstage sind heute die neuen Wehrvorlagen sowie im Zusammenhange damit eine Ergänzung des Etatsentwurfes für 1912 mit einer Denkschrift über die Beding der Kosten und einem Gesetzentwurf über die Besteuerung des Branntweinfabrikationsgewinns zugegangen.

In der Hauptsache enthält die Militärvorlage eine Neuaufstellung von 17 Bataillonen Infanterie, 6 Eskadronen, 41 Feldartilleriebatterien, 6 Bataillonen Pioniere, Berlehrs- und Trains und 106 Maschinengewehrkompanien, ferner Etatserschönungen an Mannschaften bei der Infanterie, der Feldartillerie und den Berlehrsgruppen, endlich eine Anzahl neuer Kommandobehörden, von denen insbesondere zwei neue Generalkommandos hervorzuhoben sind. Die Friedenspräsenzstärke steigert sich dadurch um rund 20 000 Mann. Die Kosten betragen für die Jahre 1912 bis 1917 insgesamt 79,5 Millionen bzw. 101, 78, 58, 62, 62 Millionen Mark.

Die Novelle zum Flottengesetz sieht die Beseitigung organisatorischer Mängel, ferner die allmähliche Bildung eines dritten aktiven Geschwaders durch die Veranschlagung eines Reserveflottenslaggschiffes und die zurzeit vorhandene Materialreserve, sowie durch den Bau von drei Linien Schiffen und zwei kleinen Kreuzern vor. Ferner verlangt sie eine Personalvermehrung, die Beschaffung einiger Lustschiffe und die Vermehrung der Unterseeboote.

Zum Zwist in der nationalliberalen Partei. — hd Köln, 15. April. In einer gestern hier abgehaltenen überaus zahlreich besuchten Sitzung des Provinzialvorstandes

des Wirtes war auf die Polizei gelaufen, doch als diese auf dem Plan erschien, war von den Verdächtigen keine Spur mehr zu sehen.

Unwetter.

— Neustadt, 15. April. Auch in der Vorderpfalz hat die Kälte der letzten Nächte großen Schaden angerichtet. Von der Unterhaardt kommt die Kunde, daß das Thermometer in der Nacht auf den 13. April bis auf 6 Grad unter Null ging und die Obstblüte vollständig vernichtet ist. Traurig sieht es hier auch in den Weinbergen aus. Gänzlich zugrunde gerichtet sind die Portulakblätter, die übrigen Rebarten sind zu Dreiviertel erstoren. Viele Winger kamen trostlos, die Frauen weinend aus den Feldern. Der Schaden übersteigt zweifellos die schlimmsten Befürchtungen. — Auch in Freinsheim gilt die Frühobsterate für verloren. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden 8 Grad Kälte festgestellt. — Erheblichen Schaden hat laut „Pfalz. Courier“ die Kälte an den Weinböden und Obstblüten des weiteren in der Angsteiner und Reiffelder Gemarkung angerichtet.

— Lier, 15. April. (Tel.) Der Frost der letzten Nacht, der bis 6,5 Grad erreichte, hat in den Weinbergen sehr großen Schaden angerichtet. Der in den Lagen der Saar verursachte Schaden wird auf ein Viertel bis ein Drittel der Ernte geschätzt.

— Paris, 15. April. Aus Reims wird gemeldet, daß der Frost in den Weinbergen der Champagne und an den Obstbäumen großen Schaden verursacht habe. In der vergangenen Nacht zeigte das Thermometer 7 Grad unter Null. Die Winger zünden nachts in den Weinbergen große Feuer an, um die Reben gegen die Kälte zu schützen.

Unlücksfälle.

— Saarburg, 15. April. (Tel.) In Arzweiler ist heute nacht ein Wagen des Hotelbesizers Bour in Saarburg mit dem Kutscher und vier Insassen in den Kanal gestürzt. Zwei der Insassen sind tot, die beiden anderen konnten ins Leben zurückgerufen werden. Wer die Ertrunkenen sind, ist noch nicht be-

kannt. Außer dem Kutscher des Hotelbesizers befanden sich in dem Wagen ein Angestellter der Brauerei Lutz, ein Angestellter der Firma Abraham Lenz, der Koch des Kaffees der 1. Mannen und der Geschäftsführer der Firma Gottlieb.

Die Beisehung der Herzogin Wera von Württemberg.

— Stuttgart, 15. April. Die Beisehung der Leiche der Herzogin Wera erfolgte heute mittag. Eine große Menschenmenge hielt den ganzen Schloßplatz, auf dem Militärspalier bildete, umläuft.

Nachdem im Laufe des Vormittags noch Prinz Max von Baden, der Fürst von Hohenzollern und Prinz Walbert von Preußen hier eingetroffen waren, versammelten sich um 11 Uhr im großen Marmorssaal der Residenz die Mitglieder der königlichen Familie, die fremden Fürstlichkeiten und Spezialgesandten, die Hofstaaten, die Standbesherren, das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Generalfität usw.

Oberhofprediger Prälat von Kolb sprach ein Gebet worauf der Satz von Unteroffizieren des Manen-Regiments „König Karl“ unter Vorantritt der Geistlichkeit zu dem sechspännigen Leichenwagen getragen wurde.

Als sich der Zug in Bewegung setzte, begannen alle Kirchenglocken zu läuten. Den Trauerkondukt eröffnete eine halbe Eskadron des Dragoner-Regiments mit der Regimentsmusik. Zur Seite des Leichenwagens schritten Offiziere des Manen-Regiments „König Karl“. Hinter dem Sarge schritt die Folgegeistlichkeit. Es folgten der König mit dem Prinzen Walbert von Preußen und Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe.

Dann folgten die vier Entel der Herzogin Wera, der Fürst von Hohenzollern, Herzog Albrecht von Württemberg, der Fürst von Baden, Herzog Philipp Albrecht, Prinz Max von Baden und Herzog Albrecht Eugen, Prinz Konstantin von Rußland und Herzog Robert, Prinz Wolrab zu Schaumburg-Lippe und Herzog Ulrich, der Herzog von Urach, der Fürst zu Wied und Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe.

Vor dem alten Schlosse war eine Eskadron des Manenregiments „König Karl“ mit der Regimentsmusik aufgestellt. Nachdem der Sarg unter Orgelklang in die Schloßkapelle, in die sich die fürstlichen Damen zu Wagen begeben hatten, getragen worden war, wurde vom Königlichen Singsor das Lied „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“ angestimmt.

Hierauf hielt der Oberhofprediger Prälat von Kolb die Trauerrede, der er das Schriftwort aus dem Römer Kapitel 8, Vers 28, zugrunde legte. Unter dem Gesänge des Chors „Wenn ich einmal soll scheiden“ wurde sodann der Sarg in die Gruft versenkt, wohin sich der König und die Königin, die Prinzessinnen Olga und Elise zu Schaumburg-Lippe, die vier Entel der Herzogin und Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe verfügten. Während der Oberhofprediger die Einsegnung der Leiche vornahm, erklang das vom Königl. Singsor vorgetragene Lied „Mag auch die Liebe weinen“.

Nach der Rückkehr der höchsten Herrschaften aus der Gruft sprach Oberhofprediger Hofmann ein Gebet und der Oberhofprediger Prälat von Kolb erteilte am Schluß der Feier den Segen.

Zum Tode des Münchener russischen Gesandten.

— München, 15. April. Zum plötzlichen Tode des Freiherrn M. von Korff-Schmising, Birkel. Staatsrat und Stallmeister des Kaisers von Rußland, bisher Botschaftsrat bei der russischen Botschaft in Rom, melden die „Münch. Neuest. Nachr.“ noch folgende Einzelheiten:

Nachdem er seinen Urlaub beendet hatte, traf er heute nachmittags 2 1/2 Uhr von London in München ein, um sein Akkreditiv zu überreichen und die Geschäfte der Gesandtschaft zu übernehmen. Freiherr von Korff, der sich schon unterwegs nicht ganz wohl gefühlt haben soll, stieg in scheinbar bester Laune aus dem Zuge und begrüßte den ihn erwartenden Legationssekretär der hiesigen russischen Gesandtschaft Freiherrn von Rosen. In dem gleichen Augenblick laut der Gesandte infolge eines Schlaganfalles ohnmächtig auf den Person. Die freiwillige Sanitätskolonne erschien sofort, um den Erkrankten abzuholen; auf dem Wege zur Station verschied Freiherr von Korff. Die Leiche blieb in dem Lokal der Sanitätswache, bis der telephonisch verständigte russische Geschäftsträger von Stolppin erschien, dann wurde sie nach dem hiesigen (Aner) Friedhof übergeführt. Sie wird einbalsamiert und in die Heimat des Verstorbenen gebracht.

Freiherr von Korff stand im 49. Lebensjahre. Er gehörte einem russischen Zweig der in Westfalen und Mitteldeutschland begüterten deutschen Adelsfamilie Korff, gen. Schmising, an und war mit einer russischen Gräfin Kleinschmidt verheiratet. Freiherr von Korff weiß noch in Rom, sie wurde telegraphisch von dem Ableben ihres Gemahls verständigt.

Zum Tode Briffons.

— hd Paris, 15. April. Die Beisehung des so plötzlich verstorbenen Kammerpräsidenten Briffon wird, wie es heißt, auf nationale Kosten erfolgen. Die Minister werden wahrscheinlich

hierzu die Initiative ergreifen, obgleich die Kammer in Ferien ist. Gestern wurde von Briffon die Totenmaske abgenommen und heute erfolgt seine Einbalsamierung.

— Paris, 15. April. Die gesamte radikale Presse gibt in den wärmsten Worten ihrer Trauer Ausdruck über das Hinscheiden Briffons und rühmt dessen strenge Redlichkeit im politischen und privaten Leben.

Die „Lanterne“ schreibt: „Briffon wird vor allem als unheimlicher Feind der Bemüderung der Radikale verdient. Er war in erster Reihe ein Gegner des Klerikalismus. Die Kirche hatte keinen entschiedeneren Gegner als ihn.“

Die „Action“ sagt: „Wenn Frankreich heute Herr seiner freien Entwicklung ist, so hat es dies dem unermüdbaren Kampf Briffons gegen die Kongregationen und gegen das Papsttum zu verdanken.“

Jaurès schreibt in der „Humanité“: „Der Tod Briffons ist ein großer Verlust für die radikale Partei. Alles schwebt dahin, was einst der Radikalismus bildete, seine Ideen und seine Männer wissen. Er scheidet in voller Tätigkeit aus dem Leben, nicht aber ohne daß sein Verschwinden große Lücken hinterlasse. Wenn man von ihm in Zukunft sprechen wird, so wird man wie von einem großen Manne sprechen.“

Und „Figaro“ betont: Mit Briffon ist nicht nur ein Mann der Politik, sondern auch ein Mann dahingegangen der ein Symbol darstellte. Ein Symbol der großen Güte und unbeflecklichen Geistlichkeit.

Mit unerbitlicher Härte äußern sich die antirepublikanischen und nationalistischen Blätter. Das „Echo de Paris“ meint, man könne nicht sagen, daß das Hinscheiden Briffons eine Trauer für Frankreich bedeute. Was sein viel gerühmtes strenges Gewissen anlangt, so brauche man nur daran zu erinnern, daß er im Interesse seiner Partei zu allen bereit gewesen sei, wenn es sich darum handelte, den Panamastandal zu vertuschen und eine zweifelhafte Abstimmung zu Gunsten der Radikale zu eskamotieren. „Echo de Paris“ erklärt sodann: „Durch einen seltsamen Zwischenfall scheidet Briffon aus dem Leben in dem Augenblicke, wo die ganze radikale Partei zusammenbricht. Er war ein Radikaler und dazu Freimaurer; weiter nichts. Was die Republik anbelangt so wird sie durch den Tod Briffons keinen allzu schweren Verlust erleiden. Vielmehr muß sie Sorge tragen, daß Männer, die die Republik nicht lieben und Briffon hat sie nicht geliebt, nicht eine so einflußreiche Stellung einnehmen. Briffon war das Symbol der Radikale, das sagt genug.“

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 15. April. (Privat.) Die „Magdeburgische Zeitung“ meldet von hier die erste Zunahme der Kämpfe in Marokko. Der französische Ministerrat beschloß, 12 000 Mann Verstärkungen innerhalb zweier Monate nach Marokko zu senden.

Zu den Marokko-Verträgen.

— Madrid, 14. April. In den Erörterungen über die französisch-spanischen Verhandlungen greifen die spanischen Blätter Frankreich heftig an und meinen, die Jornaesausbrüche der französischen Presse seien ungehörig und nur ein Beweis dafür, daß Garcia Prieto seine Pflicht tue.

„Mariana“ will wissen, Frankreich habe der spanischen Regierung mitgeteilt, daß ihre neuen Vorschläge unannehmbar seien. Das Blatt

„ABC“ erhebt gegen die französische Regierung die Anklage, daß sie die im Risgebiet ausgebrochenen Unruhen angezettelt und die Eingeborenen mit Geld bestochen habe, um sie zu veranlassen, sich gegen Spanien zu erheben.

— Paris, 15. April. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, Ministerpräsident Poincaré habe sich über die französisch-spanischen Verhandlungen folgendermaßen geäußert: Wir werden bei unseren Besprechungen mit Spanien mit aller erforderlichen Geduld vorgehen, übrigens werden wir die Zeit des Endes der Verhandlungen abwarten haben. Wir werden die Zeit benutzen, um ganz allein unser Protektorat einzurichten.

Zur Lage in Persien.

— Teheran, 15. April. (Reuter.) Der neue britische Gesandte Sir Walter Lowrey ist gestern in Enseli eingetroffen. Salar ed Dauleh hat die Vorschläge, die ihm von den britischen und russischen Konsuln in Kermanshah gemacht wurden, zurückgewiesen. Er nennt sich Führer der Moslems und erhebt Anspruch auf den persischen Thron. Er hat sich nach Hamadan abbezogen und hofft, die persischen Stämme für sich zu gewinnen. Die persische Regierung trifft augenblicklich energische Gegenmaßregeln. Prinz Ferman Ferman dringt mit persischen Kosaken und einer Abteilung Kavallerie von Roswin gegen Hamadan vor, wo 1000 Mann zu ihm stoßen sollen. Eine ansehnliche Truppe Baktarian hat Juzjan besetzt. Eine andere Truppe ist gegen Jazg vorgegangen, so daß im entscheidenden Moment eine Konzentration von drei Punkten aus stattfindern kann.

Zur neuen Lage in China.

— Nanjing, 15. April. Nanjing ist vollständig ruhig. Hier herrscht strenges Standrecht. Bei der Niederwerfung der Meuterei am Donnerstag sind 200 bis 300 Leute getötet worden. Alle Regierungsbediensteten haben nun die Geschäfte eingestellt. Mehrere Minister haben die ihnen angebotenen Portefeuilles abgelehnt. Die revolutionären Mitglieder der Regierung bezogen wenig Achtung, sich nach Peking zu wenden. An der Pula sah stehen gegenwärtig 20 000 Mann, in Nanjing 30 000 Mann, abgesehen von den Truppen im Yangtsetal, und 18 000 Mann in Shanghai. Die Lage gilt im allgemeinen als außerordentlich unbefriedigend. Eine baldige Lösung der Krise ist nicht wahrscheinlich. Eine der hauptsächlichsten Schwierigkeiten ist die Unmöglichkeit, Truppen des Südens auf der Eisenbahn in Bewegung zu setzen, weil es an Transportmitteln fehlt.

Der türkisch-italienische Krieg.

— London, 15. April. Meldungen aus Tripolis berichten, daß eine Gruppe von hundert Frauen bemannet in dem türkischen Lager eingetroffen sind, um in den türkischen Reihen als Amazonen gegen die Italiener mitzukämpfen. Ihr Eintreffen rief überall große Begeisterung hervor.

— Konstantinopel, 15. April. (Privat.) Der „Lokalanzeiger“ meldet von hier den endgültigen Verzicht der Türkei auf weitere Friedensverhandlungen unter der Benachrichtigung des Entschlusses an die Mächte.

Bei Gallenstein und Diabetes wird täglich König Ludwig Quelle berodnet.

Der Alldeutsche Verband und die politischen Tagesfragen.

Zur Marokkofrage. — Die Heeresvorlage. — Die Flottenvorlage. — Koloniale Siedlungspolitik. — Die deutschfeindliche Haltung Belgiens.

Hannover, 14. April. Im Hansahaus zu Hannover fand heute die Sitzung des Gesamtvorstands des Alldeutschen Verbandes unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Rechtsanwält Claus, Mainz, statt, zu der Vertreter aus allen Teilen des Vaterlandes in größter Zahl erschienen waren; außer den bekannten alldeutschen Führern Generalleutnant von Liebert, Senator Dr. Neumann, Lübeck, General Keim, Freiherrn von Stössel, Dr. Reimann-Grone und Dr. Pohl, Berlin, wohnten Admiral v. D. Breusing, Berlin, und der bekannte Parlamentarier Dr. Arning der Tagung bei.

Der Vorsitzende berührte in der Eröffnungs-Ansprache die politischen Tagesereignisse und erwähnte insbesondere das französische Protektorat über Marokko, das die Niederlage der Reichsregierung und unfähigen auswärtigen Politik der deutschen Regierung besiegelte. Unter stürmischer Zustimmung der Versammlung sprach er die Überzeugung aus, daß die sogenannte Marokkanische Frage nicht endgültig gelöst sei, sondern daß sie jeden Tag infolge französischer Vertragsbrüche von neuem brennend werden könne. Wir halten daran fest, daß West-Marokko das deutsche Siedlungsland einer hoffentlich nahen Zukunft ist, und sind gewiß, daß die alldeutsche Arbeit des letzten Sommers nicht vergeblich war.

Rechtsanwalt Claus erwähnte auch die letzten Mißerfolge der Verfassungspolitik im Reichslande Elsaß-Lothringen, wo alles eintreffe, was der Alldeutsche Verband vorhergesehen habe, und kennzeichnete die verderbliche Untätigkeit der preussischen Regierung in der Dittmarke-Frage; er verwies auf das Verlangen der obersten Obrigkeit in allen Lebensfragen unseres Volkes und forderte als Gegengewicht besondere Arbeit und Opferwilligkeit der Nationalen.

Der erste Vortrag des Herrn Generalmajors Keim-Berlin behandelte die

Heeresvorlage.

Nach einer ausführlichen Darlegung der unsicheren und schwankenden Militärpolitik der letzten 15 Jahre im Deutschen Reich, die unserem Ansehen in der Welt aufs schwerste geschädigt hat — Regierung und Reichstag sind in gleicher Weise schuldig — bepricht General Keim die jetzt im Reichstage eingebrachte neue Militärvorlage.

Auch sie erfüllt in keiner Weise die dringenden Forderungen, die Fachmänner überall erhoben haben. Unser Offizierskorps ist überaltert, genügende Stämme für die Reserveformationen fehlen, die Feldartillerie leidet an Mangel bespannter Geschütze und an Stelle der zehn französischen Kavallerie-Divisionen haben wir eine einzige! Alle diese Nachteile und Schwächen, durch Nachlässigkeit und Furcht vor dem Parlamentarismus entstanden, werden sich im Kriegsfalle aufs bitterste rächen. Dann wird man es tief bereuen, laienhaften, parteipolitischen Redereien nachgegeben zu haben. 1870 eröffneten wir den Krieg mit einem Drittel Ueberlegenheit Mannschaften, und bis zum letzten Mann haben wir unsere Leute gebraucht, um den Gegner niederzuwerfen. Heute ist Frankreich ganz anders gerüstet, und es ist mehr wie unwahrscheinlich, daß wir diesmal nur nach einer Front hin werden zu kämpfen brauchen.

Aber trotz alledem, die neue Vorlage bringt wie alle ihre Vorgängerinnen keine großzügige Verbesserung der alten Fehler; die Scheu vor finanziellen Opfern und innerpolitischen Schwierigkeiten ist zu tief eingestiegen bei den Leuten, die heute das Reich regieren. Da sollten wenigstens alle Vaterlandsfreunde einmütig bestrebt sein, zu bessern, was noch zu bessern ist! (Stürmischer Beifall.)

Daran schloß sich der Bericht des Herrn Admirals v. D. Breusing, Czöllenz, Berlin über

Die Flottenvorlage.

die der Berichterstatter an sich als erfreulich schilderte, deren Schwächen er aber scharf hervorhob. Der Redner begrüßte es, daß das dritte Geschwader der Hochseeflotte geschaffen werden solle und billigte durchaus die Maßnahmen, durch welche dieser Zweck erreicht werden solle. Auch sprach er seine Genugtuung über die Vermehrung der Aufklärungs- und Panzerkreuzer, wie auch die Vermehrung der Unterseeboote und die Organisation dieser Waffe seine Billigung fand; ebenso erfreut war er über die Einführung des Flugwesens für maritime Zwecke und erhoffte davon erprobte Wirkung.

Dagegen hatte er auszusehen, daß die Flottenvorlage nicht dem Zweck entspricht, das Deutsche Reich gegen feindliche Ueberfälle und brutale Vergewaltigung in möglichst kurzer Zeit sicher zu stellen; er verwies insbesondere darauf, daß das Dreier-Tempo für den Bau der Großkampfschiffe nicht angenommen worden sei, was als Hauptnachteil im Gefolge habe, daß das alte Schiffsmaterial aus der Hochseeflotte, also derjenigen, die dem Feinde entgegengestellt werden soll, erst im Jahre 1922 verschwinden werde. Von größtem Nachteil sei auch der Umstand, daß unser Panzerkreuzer-Geschwader erst im Jahre 1917 vollständig sein werde. So dankbar man die Verbesserungen der neuen Vorlage begrüßen müsse, ebenso entschlossen müsse unsere öffentliche Meinung ihren Mängeln gegenüberzutreten und verlangen, daß die Regierung und der Reichstag über das Maß des jetzt Geforderten hinausgehen, das Dreier-Tempo im Bau der Großkampfschiffe festsetzen und ebenso den Bau der Panzerkreuzer beschleunigen. (Minutenlanger Beifall.)

An beide Berichte schloß sich eine längere Aussprache, an der sich besonders die Herren Abgeordneten Dr. Arning, Generalleutnant von Schmidt, Czöllenz, und Generalleutnant von Liebert, Czöllenz, beteiligten. Von mehreren Seiten wurden die hervorragenden Verdienste des Großadmirals Tirpitz unter allgemeiner Zustimmung lebhaft anerkannt und den Befehlsgriffen des Abgeordneten Hansmann aufs schärfste entgegengetreten.

Der Vorsitzende stellte eine Entschließung zur Erörterung, die in folgender Fassung einstimmig angenommen wurde.

Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes hält auf Grund eingehender sachlicher sachmännischer Darlegungen die angelegentlichsten Wehrvorlagen für unzureichend.

Die Heeresvorlage läßt empfindliche Lücken organisatorischer Art offen und nützt nicht genügend die verfügbare

Volkskraft aus, um dem Deutschen Reich zu Lande unbedingt militärisch die erste Stelle zu sichern, wie das früher unbestritten der Fall war. Im Zusammenhange hiermit ist auch unsere politische Machtposition in Europa gefährdet.

In der Novelle zum Flottengesetz begrüßt der Vorstand die Schaffung des dritten aktiven Linienkreuzer-Geschwaders und die Art, wie dies geschehen soll, die Vermehrung der Aufklärungs- und Panzerkreuzer, die Vermehrung der Unterseeboote, sowie die Entwidlung des Flugwesens. Dagegen beklagt der Vorstand, daß infolge der Nichtannahme des Dreiertempos im Bau von Großkampfschiffen die Vorlage den dringlichen Zweck nicht erfüllt, uns sobald wie möglich gegen Ueberfall und Vergewaltigung zur See zu schützen.

Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes hält es deshalb für seine vaterländische Pflicht, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, damit eine Erweiterung beider Wehrvorlagen aus dem Volke heraus verlangt wird. Finanzziele oder parlamentarische Rücksichten dürfen die Regierung nicht verhindern, solchen Verlangen nachzukommen, denn das deutsche Volk wird ohne Zweifel bereit sein, bei dem Ernste der Weltlage entsprechende Aufwendungen für die Größe und Sicherheit des Vaterlandes zu machen.

An dritter Stelle stand ein Vortrag über

Tatkräftige Siedlungspolitik in unseren Kolonien

von Seminaroberlehrer Dr. F. Hänisch-Leipzig.

Der Redner wies nach, daß man gerade einer vernünftigen Siedlungspolitik größte Aufmerksamkeit widmen müsse, denn nur dadurch werde eine Kolonie von Rußländern geschützt, nur dadurch werde sie deutsch.

Durch solche Siedlungspolitik müsse man einen möglichst großen Teil der deutschen Auswanderung dem Reich erhalten und der deutschen Industrie einen Absatzmarkt schaffen. Eine zahlreiche, steuerkräftige Bevölkerung biete eine breitere Unterlage für die Selbstverwaltung der Kolonien und knüpfe auf völkischer Grundlage ein dauerndes Band zwischen Kolonie und Heimat.

Nach der Eigenart der uns zur Verfügung stehenden Siedlungsgebiete ist eine proletarische Massensiedlung in unseren Schutzgebieten ausgeschlossen. Die mittelgroße Farm, sei es in Viehzucht oder Pflanzungswirtschaft, scheint sich als die zur Siedlung geeignetste Wirtschaftsfarm herauszubilden. Die Kleinsiedlungen haben sich nur unter gewissen Voraussetzungen und in engbegrenzten Gebieten als lebensfähig erwiesen.

Aus diesem Grunde kann der Weg unmittelbarer Ansiedlungsbeihilfen für die deutsche Kolonialregierung im allgemeinen nicht in Frage kommen. Sie hat vielmehr einer rationellen Siedlungspolitik durch Verwaltungs- und Erschließungsmahnahmen in großzügiger Weise und mehr als bisher vorzuarbeiten. Ganz besonders wäre es nötig, in größtem Maßstabe mit dem Wegebau und der Wasserversorgung einzusetzen. Außerdem wird eine vernünftige Wirtschaftspolitik die jungen Ansiedlungen zu begünstigen und zu stärken wissen.

Zu diesem Zweck aber müssen vor allem die heimische Kolonialregierung und die Selbstverwaltungsorgane der Kolonien einig sein und miteinander Hand in Hand gehen, und darauf hinzuwirken, daß unsere nächste Aufgabe sein!

Bei der Besprechung stimmte Reichstagsabgeordneter von Liebert in allen Teilen den Ausführungen des Berichterstatters zu und betonte besonders die Notwendigkeit des Verbots der Mißfischei. Die Versammlung nahm darauf Beschlüsse an, in denen die Vorschläge des Berichterstatters in bestimmte Forderungen zusammengefaßt wurden.

Als vierter Berichterstatter sprach Herr Regierungsrat a. D. v. Strauß-Berlin über:

Die deutschfeindliche Haltung der belgischen Politik während der deutsch-englisch-französischen Krise im vergangenen Jahre

und führte etwa folgendes aus:

Der Marokkofreit hat die allgemeine Aufmerksamkeit im Deutschen Reich auf England und Frankreich als unsere zu allem entschlossenen Gegner gelenkt und man hat ganz übersehen, daß vor unseren Toren im Nordwesten ein Bundesgenosse Frankreichs vorhanden ist, dessen Haltung im nächsten Kriege von großem Einfluß werden kann. Es handelt sich um Belgien, das, trotzdem der überwiegende Teil seiner Bevölkerung flämischer Abstammung ist, doch in seiner amtlichen Politik vollständig in das Fahrwasser der englisch-französischen Politik geraten ist. Es ist ja bekannt geworden, daß Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen geschwebt haben, wonach England auf belgischem Boden diejenigen Heereskräfte halten sollte, die zur Unterstützung Frankreichs gegen das Deutsche Reich auf dem Festlande verwendet werden sollten. Es ist kein Zweifel, daß die amtliche Politik — sicherlich gegen die Wünsche der flämischen Mehrheit der Bevölkerung — entschlossen gewesen wäre, den Neutralitätsbruch zugunsten Englands und Frankreichs zuzulassen, viellecht sogar selbst feindlich gegen das Deutsche Reich aufzutreten.

Es ist unbestreitbar, daß die belgische Regierung ganz dem französischen Einfluß verfallen ist, und es steht fest, daß der belgische Ministerpräsident sich im vergangenen Herbst seine Weisungen aus Paris geholt hat und daß das belgische Heer gegen uns gerichtet war.

Eine solche Haltung Belgiens kann man nicht anders als politischen Selbstmord ansehen, denn wirtschaftlich ist Belgien ganz auf das deutsche Hinterland angewiesen; sein Wohlstand und Reichtum beruht auf dem Handel mit dem Deutschen Reich. Letzteres kann nun ganz gewiß nicht dulden, daß ein deutschfeindliches Belgien die Mündungen des Rheins, der wichtigsten Verkehrsstraße, in Händen hält, und ebensowenig kann vergessen werden, daß die Gewähr für die Selbständigkeit Belgiens bisher nach den Lehren der Geschichte das Deutsche Reich geboten hat; einem deutschfeindlichen Belgien gegenüber würde das Reich kein Interesse haben, die Selbständigkeit des Landes zu schützen, und die selbstmörderische Politik Belgiens könnte es mit sich bringen, daß bei dem nächsten europäischen Zusammenstoß das Schicksal dieses Landes besiegelt wird, wenn seine amtliche Politik in der Deutschfeindlichkeit beharrt.

Der Redner forderte dazu auf, die belgische Politik genau ins Auge zu fassen und jede deutschfeindliche Handlung dem Urteil der deutschen Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende nach 5 Uhr nachmittags die Tagung, an die

sich später ein von der Ortsgruppe veranstalteter Deutscher Abend schloß, der einen sehr angeregten Verlauf nahm.

Telegraphische Kursberichte

vom 15. April.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and Paris. Includes sub-sections for 'Schlußkurse' and 'Berlin (Anfangs-Kurse)'.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die nordöstliche Depression ist samt ihrem nach Südwesten gerichteten Ausläufer abgezogen, doch hat der hohe Druck seine Lage über den britischen Inseln beibehalten, und eine jenseits der Alpen gelegene Depression macht sich geltend. Bei trübem Himmel wehen deshalb neuerdings nördliche Winde und die Temperaturen verharren auf ihren niedrigen Ständen. Eine wesentlich günstigere Gestalt der Luftdruckverteilung ist zunächst nicht zu erwarten; es steht deshalb bewölkt und kühl, jedoch vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: April, Barometer, Therm. mom., Absol. Feucht., Feuchtigf. in Proz., Wind, Himmel. Contains data for 14. Nachts 9° II, 15. Morgs. 7° II, 15. Mitt. 2° II.

Höchste Temperatur am 14. April 11,6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5,3 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 15. April, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. April früh:

Lugano wolkenlos 3 Grad, Biarritz bedeckt 8 Grad, Perpignan heiter 11 Grad, Triest Korarum bedeckt 8 Grad, Florenz wolkenlos 8 Grad, Rom bedeckt 7 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad, Brindisi bedeckt 9 Grad.

Ich bleibe bei der echten

Scotts Emulsion, dem mit dieser habe ich erreicht, was ich wollte, nämlich eine schnelle Kräftigung und Stärkung meines 63jährigen Sohnes Friedrich nach vorausgegangener Krankheit, während eine zuerst angewendete, allerdings billigerer Nachahmung Ihres Präparates keinen Erfolg herbeiführte. Mein Sohnchen hat

Scotts Emulsion

sofort sehr gern genommen; den Einfluß des Präparates auf den Appetit konnte man alsbald bemerken, denn Friedrich zeigte viel mehr Lust zum Essen, sein Körpergewicht hat sich infolgedessen entsprechend vermehrt, auf seine Wangen ist die frische rosige Farbe zurückgekehrt, und er ist auf dem besten Wege, ein kräftiger Junge zu werden. Auch schläft er nachts viel ruhiger.

(Ges.) Friedrich Schmidt, Weihenburg, Bay., Schweden 123, 14. Sept. 1910.

In der Wiedergenehmigung ist es immer von Wichtigkeit, die Art des Körpers und dessen Ernährung durch passende Mittel zu fördern. Jährliche Beispiele, ähnlich dem obigen, haben bewiesen, daß Scotts Emulsion hierzu eines der allergeringsten Mittel ist, die wir besitzen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Bowne, 12, N. York, New York, U.S.A. Preis pro Flasche 1,00 Mark. Versand nach Deutschland durch die Deutsche Emulsion-Fabrik, Berlin, unterphosphorsäurehaltig. Preis pro Flasche 1,00 Mark. Versand nach Deutschland durch die Deutsche Emulsion-Fabrik, Berlin, unterphosphorsäurehaltig. Preis pro Flasche 1,00 Mark.

Heeresausgaben 1911.

M. Berlin, 13. April. (Priv.) Auf Grund amtlichen Materials schreibt die „Mil.-pol. Korrespondenz“:

Im abgelaufenen Jahre haben, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung und ausgedrückt in Reichsmark, die Gesamtausgaben für das Heer, einschließlich der Festungen, strategischen Bahnen usw., betragen: im Deutschen Reich 13,53 Mark; in Oesterreich-Ungarn 9,50; Frankreich 16,60; Rußland 8,00; England 12,10; in der Schweiz 9,20 Mark. Italien kann für das Jahr 1911 zum Vergleiche nicht herangezogen werden, weil bei ihm in die letzten vier Monate bereits die Kosten der Unternehmung nach Tripolis fallen. Diese Ausgaben beziffern sich für die Zeit vom 23. September bis 31. Dezember 1911 auf 90 Millionen Lire, also pro Tag auf durchschnittlich 800 000 Mark.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 13. April. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Unter der schweren Anklage des Totschlags stand heute der ledige Presser Gottfried Kentschler aus Niefern, wohnhaft in Pforzheim, vor der Strafkammer. Daß Kentschler sich nicht vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte, dessen Aburteilung die schweren Verbrechen gegen das Leben unterliegen, ist auf das noch jugendliche Alter des Angeklagten zurückzuführen. Kentschler hat das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht; er ist am 28. April 1894 geboren.

Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er im Besitze der zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlung erforderlichen Einsicht am 4. Januar 1912, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Hause, Calwerstraße 47, vorzüglich einen Menschen getötet, die Tötung jedoch nicht mit Ueberlegung ausgeführt hat, in dem er in tödungsabsicht auf seinen Stiefvater, den Tagelöhner Johannes Proß, drei Schüsse abgab, wovon zwei den Proß trafen, schwer verletzten und einer den alsbaldigen Tod des Getroffenen zur Folge hatte.

Die Verhandlung gegen Kentschler entrollte ein wenig erfreuliches Bild unerquicklicher und betäubender Familienverhältnisse. Sie bereiteten nach und nach den Boden vor, auf dem die Zustände gediehen, welche zu der Katastrophe vom 4. Januar mit ihrem verhängnisvollen Ausgang führten. Die Mutter des Angeklagten hatte diesen unehelich geboren, sich mit dessen Vater aber, dem Goldarbeiter Kentschler in Niefern, bald darnach, im November 1894 verheiratet. Das Ehepaar wohnte in Niefern. In der ersten Zeit lebte es in Eintracht und Frieden. Nicht lange währte jedoch dieses gute Verhältnis, denn bald hielten Zwietracht und Streit in der Familie Einkehr. Die Ehe gestaltete sich zu einer recht unglücklichen, da sich der Mann dem Trunke und Müßiggange ergab. Eines Tages verschwand er aus Niefern unter Zurücklassung seiner Familie. Er ging in die Schweiz, wo er sich mehrere Jahre aufhielt und in Zürich lebte. Nachdem ihr Mann sie verlassen hatte, reichte die Frau die Ehescheidungsklage ein. Am 18. Januar 1899 wurde durch Urteil des hiesigen Landgerichts die Ehe aus Ver schulden des Mannes für geschieden erklärt. Nachdem die Ehescheidung ausgesprochen war, kehrte Goldarbeiter Kentschler in seine Heimat zurück und nahm seinen Wohnsitz in Pforzheim, wo er sich heute noch aufhält.

Der Sohn Gottfried Kentschler hatte inzwischen in Niefern die Volksschule durchgemacht. Im Jahre 1908 wurde er konfirmiert. Einige Jahre vorher hatte seine Mutter sich zum zweitenmale verheiratet. Sie nahm den Tagelöhner Johann Proß zum Ehemann, trotz dessen keineswegs einwandfreien Vergangenheit. Proß war ein wiederholt vorbestrafter Mensch. Auch in dieser Ehe fand die Frau nicht das erhoffte Glück. Daran trugen nicht nur die Rohheit und die Neigung des Proß zum Trinken schuld, sondern auch dessen bei jeder Gelegenheit beludene Abneigung gegen seinen Stiefsohn, den heutigen Angeklagten Gottfried Kentschler. Das führte zu häufigen Zwistigkeiten, die mit der Zeit zu widerlichen, häuslichen Szenen ausarteten. Ein derartiger Ausbruch fand am 3. Januar in der Wohnung der Eheleute Proß, im Hause, Calwerstraße 47, zu Pforzheim statt. Proß hatte kein Geld für den Hauszins hergegeben und seinen Verdienst wie auch den Betrag seiner Sozialrente, die er infolge eines Unfalles bezog, in Wirtschaften vertrunken. Bei diesem Streite schlug Proß seine Frau und bedrohte sie wie den Kentschler, der seiner Mutter zu Hilfe gekommen war, mit Totschlag. Beide mußten sich vor dem Wütenden in das Zimmer des Kentschler flüchten, wo sie sich die Nacht über eingeschlossen hielten. Anderen Tages erklärte Frau Proß ihrem Sohne, daß sie sich von ihrem Manne nicht mehr mißhandeln und sich scheiden lassen werde. Kentschler erwiderte ihr darauf, sie sollte das nicht tun. Er werde sich einen Revolver kaufen und, wenn der Stiefvater sie und ihn wieder mit dem Messer bedrohe, auf diesen schießen. Noch im Laufe des Vormittags verpackte Kentschler seinen Sonntagsanzug für 8 Mark und kaufte sich von dem Gelde einen Revolver und eine größere Anzahl Patronen. Mit der scharf geladenen Schußwaffe in der Tasche erwartete er Abends die Rückkehr des Stiefvaters. Dieser kam gegen 1/8 Uhr nach Hause. Er war kaum in das Zimmer getreten und des Angeklagten anständig geworden, als er ausrief: „Heute geht noch einer hin!“ Als Kentschler sah, daß sein Stiefvater in die Tasche griff, richtete er den Revolver auf ihn und rief ihm zu: „Hände hoch!“ Proß war über diesen Angriff zuerst derart erschrocken, daß er dem Verlang nachkam. Darauf eilte er an das Fenster und rief um die Hilfe der Polizei. In diesem Augenblicke gab der Angeklagte den ersten Schuß ab, der aber nicht traf. Proß erkannte nun, daß die Sache für ihn gefährlich würde, und wollte nun auf seinen Stiefsohn zugehen, um diesem die Waffe zu entreißen. Kentschler ließ den Mann bis auf etwa drei Schritte zukommen und gab dann unmittelbar nacheinander zwei Schüsse auf Proß ab. Beide Kugeln gingen Proß in die Brust und verletzten ihn derart schwer, daß er tot zusammenbrach. Als der Streit zwischen Stiefvater und Stiefsohn ausbrach, war Frau Proß, die nichts gutes ahnte, weil sie wußte, daß ihr Sohn einen Revolver bei sich führte, nach der in der Nachbarschaft belegenen Polizeistation geeilt, um Hilfe herbeizuholen. Bis sie mit einem Schuhmann zurückkam, hatte die Tragödie des

Hafes zwischen Stiefvater und Stiefsohn ihren Abschluß schon gefunden. Sie fand ihren Mann als Toten.

Der Angeklagte räumte, ohne Reue über seine schwere Tat zu zeigen, ein, seinen Stiefvater erschossen zu haben. Auf den Vorhalt des Präsidenten, daß er den folgenschweren Ausgang des Streites hätte vermeiden können, wenn er aus dem Zimmer gegangen wäre, erklärte Kentschler, er sei aufgeregt und befüßt gewesen, und habe angenommen, sein Stiefvater greife ihn wiederum mit dem Messer an. Auf die weitere Frage des Präsidenten, ob er dann seine Tat nicht bereue, erwiderte der Angeklagte, er sehe ein, daß er es nicht hätte tun sollen und er bereue auch das, was er gemacht auch schon deshalb, weil er jetzt eingesperrt werde. Aus seinen weiteren Angaben war noch zu entnehmen, daß er, nachdem er die Schule verlassen, in einer Pforzheimer Fabrik als Presser in die Lehre kam. Er hielt die Lehrzeit jedoch nicht vollständig aus, sondern ließ eines Tages davon. Er blieb überhaupt nirgends lange, was schon daraus hervorgeht, daß er im vorigen Jahre neun Stellen hatte.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Die Methyalkoholvergiftungen vor Gericht.

(Über. Nachdr. verb.) X. S. u. H. Berlin, 13. April.

Da der Angeklagte Redomski zur festgesetzten Stunde nicht an Gerichtsstelle erschienen war, verzögert sich der Beginn der Verhandlung um eine Stunde. Der Vorsitzende ermahnt den Angeklagten Redomski nach seinem Erscheinen, rechtzeitig vor Gericht zu kommen, widrigenfalls er in Haft genommen werden müßte. Dann wird in der Beweisaufnahme fortgefahren. Die Zeugen Rotzsch und Franze geben an, daß sie bei Flamm bezw. Birkenholz Schießständen mit Rum getrunken haben und daß sie ihnen darauf Sehstörungen eingetreten seien, an denen sie heute noch leiden. Die als Zeugen und Sachverständigen vernommenen behandelnden Ärzte in diesen Fällen, Dr. Petomski und Dr. Hoffmann, vermögen nicht mit Sicherheit zu sagen, daß Methyalkohol hier die Ursache der Sehstörungen sei. Der Sachverständige Dr. Petomski glaubt jedoch, daß eine Vergiftung durch Methyalkohol vorliege. Schon auf dem Ophthalmologenkongreß im Jahre 1900 seien diese Sehstörungen infolge Methyalkohols eingehend erörtert worden. Bei Methyalkoholvergiftung komme es fast immer zur Erblindung oder zu einer dauernden Sehstörung, während nach einem Rausch infolge Genusses anderen Alkohols die Sehstörungen innerhalb kurzer Zeit vorübergehen. Es entspinnt sich nunmehr eine eingehende Debatte zwischen den Sachverständigen darüber, ob der reine Methyalkohol, oder nur dessen Zersetzungprodukte, Formaldehyd und Ameisensäure, diese Erscheinungen hervorrufen. Der Sachverständige Dr. Petomski gibt an, daß er allerdings nur aus der Literatur wisse, daß der Methyalkohol derartig schädlich auf das Auge einwirke. Vertreter Dr. Jaffe stellt den Antrag, den Medizinrat Dr. Kieferstein aus Magdeburg zu laden, der in der letzten Nummer der Zeitschrift für Medizinallbeamtete ausdrücklich ausführte, daß die Giftigkeit des Methyalkohols bisher in Deutschland so gut wie unbekannt war. Auch in der letzten Nummer der pharmazeutischen Zeitung sei ein entsprechender Artikel enthalten. Sachverständiger, Medizinrat Dr. Störmer, führt aus, daß ihm bisher noch nichts davon bekannt sei, daß Methyalkohol derartig zerstörende Wirkungen auf den Sehnervapparat des Auges habe, er wisse nur, daß Formaldehyd und Ameisensäure, die einen brennenden Geruch haben, auf die Augenschleimhaut einen derartigen Reiz ausüben, daß zum Beispiel beim Niesen von Formaldehyd Tränenfluß eintritt. Sachverständiger Dr. Jeserich meint, die wesentlichen Verunreinigungen des Methyalkohols seien nicht Ameisensäure und Formaldehyd, sondern Aeton. Er habe bei der Untersuchung der Leichenteile niemals Formaldehyd nachweisen können, sondern nur Methyalkohol. Sachverständiger Dr. Störmer: Einige der Leiden, die ich sezerte, hatten einen ganz eigenartigen Geruch und die Leichenflüssigkeit verursachte auf der Hand ein starkes Brennen, ähnlich dem, wenn man sich mit verdünntem Formaldehyd reinigt. Wie Methyalkohol sich chemisch im Körper verhalte, war mir damals, wie auch anderen Leuten, das gesthe ich ganz unumwunden zu, unbekannt. Im übrigen habe ich, wenn ich den brennenden Geruch an den Leichen bemerkte, auch meine Kollegen gebeten, mir Ihre Nase zu leihen. Aber, wie die gutribs non disputandum est (über den Geschmack ist nicht zu streiten), so ist auch über Geruchseindrücke nicht zu disputieren. (Seiterkeit). Dr. Jeserich behauptet demgegenüber, daß fast alle Leichen Säuregerüche hervorrufen. Rechtsanwalt Brederes stellt dann noch den Antrag, den Geheimen Medizinrat, Universitätsprofessor Dr. Harnad (Berlin) als Sachverständigen zu laden; dieser habe in der Medizinischen Wochenschrift ausgeführt, daß Methyalkohol im menschlichen Körper durch Einwirkung von Säuren langsam zu Ameisensäure oxydiere. Das Gericht behält sich Beschlusfassung hierüber vor und nach weiteren unwesentlichen Verhandlungen wird die Fortsetzung des Prozesses auf Dienstag vertagt.

Das Stalp-Hemd des Sioux-Häuptlings.

D. New-York, 1. April. (Privat.) Ein historischer Gegenstand höchster Bedeutung ist von dem „American Museum of Natural History“ in New-York kürzlich erworben worden. Es handelt sich um das Stalp-Hemd des Sioux-Häuptlings „Kriegsadler“, der in den frühesten Zeiten der europäischen Ansiedlung in Dakota über hundert Gefechte mit den eindringenden Weißen hatte.

Das Hemd, das vorzüglich erhalten ist, ist aus starkem Ziegenleder hergestellt und besitzt vier Reihen Flechtornamente, von diesen hängen auf der Vorder- und Rückseite fast 400 menschliche Kopfhäute herab, die von den ermordeten oder im Kampfe erschlagenen Anführern, Männern, wie Frauen, herrühren. Die Stalplöden sind vor allen Farben und Längen. Man kann das Hemd, lange Haar der unglücklichen Frauen unterscheidend, deren Schicksal in den Händen eines Sioux-Stammes so schrecklich gewesen ist, um es auszubriden. Diese 400 Kopfhäute am Hemd des alten Kriegers geben eine erschütternde Geschichte von dem Mut und der Selbstaufopferung der Anführer und ihrer Frauen und Kinder in den Kämpfen des Jahres 1862. Nur eine der Stalplöden ist identifiziert worden. Sie stammt von General

Casper, der eine militärische Expedition in Dakota befehligte und sein Leben in der großen Schlacht am Berg Horn verlor.

Anscheinend handelt es sich bei den Kopfhäuten um die sämtlichen von den Angehörigen des Stammes Erschlagenen. Jeder Krieger tat sein Bestes, um eine neue Fierde für das Hemd des Häuptlings heimzubringen. Beim Tode des alten „Kriegsadler“ ging das Hemd auf seinen Nachfolger, „Regens-Gesicht“ über, und von ihm auf dessen Nachfolger, bis es zuletzt in die Hände eines Halbblood-Indianers gelangte, der es an einen Händler verkaufte. Dieses Hemd ist das einzige seiner Art, das bisher in die Hände von Weißen gelangt ist.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschlichtungen: 13. April: Alexander Koch von Ddenheim, Blechner hier, mit Frieda Speck von Knielingen; Rudolf Kopf von hier, Schlosser hier, mit Anna Holzappel von Eichelbronn; Ludwig Stoll von hier, Schreiner hier, mit Frieda Fleischmann von hier; Michael Bayerl von Murnach, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Kühn von Walpdröschweiler; Friedr. Wittmer von hier, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Kung von hier; Wilh. Konanz von Eretten, Tagelöhner hier, mit Luise Stoder von Bruchsal; Peter Hufnagel von Leutershausen, Schlosser hier, mit Maria Lindauer von Savona; Paul Göß von Margrethausen, Wagner hier, mit Alwine Friz von Crailsheim; Karl Kollmer von Langenbrunnigen, Wäher hier, mit Anna geb. Blank, gesch. Marggraf von Pforzheim; Wilh. Schmidt, von Ritzberg, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Gutmann von Frankenthal; Johannes von der Heide von Wittenberg, Sergeant hier, mit Lina Wieber von hier; Karl Becker von Langenbrunnigen, Sattler hier, mit Berta Bittighofer von Röttingen; Otto Banholzer von Lengfurt, Zimmermann hier, mit Rosa Wolf von Lahrbach; Karl Stadelhofer von hier, Postbote hier, mit Frieda Kühn von hier; Gotthold Ernst von Ruppenbach, Professor hier, mit Eugenie Heinz von hier; Franz Braun von Gengenbach, Schneider hier, mit Frieda Kägele von hier; Wilh. Schneider von Freiburg, Monteur hier, mit Rosa Schamer von Obermühlhausen; Max Ball von Mörsh, Schlosser hier, mit Ida Morath von Mogen; Paul Lehrecht von Wingen, Fabrikarbeiter hier, mit Emilie Schreiber von hier; Gottlieb Pfaffenmayer von Oppenweiler; Bierführer hier, mit Marie Föhner von hier; Gregor Schröder von Au a. Rh., Tagelöhner hier, mit Emilie Badof von Wödingen; Josef Knauth von Muthern, Fuhrmann hier, mit Marie Kummer von Wildberg; Aug. Schmidt von Gondelsheim, Zimmermann in Gondelsheim; mit Wilhelmine Greiner von Gondelsheim; Konrad Katthel von Hausen, Schlosser in Durlach, mit Marie Föhner von Durlach; Wilh. Böcke von Rinklingen, Landwirt in Rinklingen, mit Anna Schmidt von Mf.

Geburten:

7. April: Ludwig Heinrich, B. Rud. Nf., Bildhauer. — 8. April: Richard Christian, B. Franz Wüßi, Obsthändler; Margarete, B. Fern. Piefer, Schlosser. — 9. April: Kurt Georg, B. Emil Göß, Schuhmann. — 10. April: Elsa, B. Josef Kung, Bremser; Hugo, B. Lud. Wild. Schlosser. — 11. April: Karl Bartholomäus, B. Karl Ketterer, Ingen.

Todesfälle:

12. April: Johanna Säger, Witwe des Hofmüllers Joh. Friedr. Säger, alt 83 Jahre; Konrad Gf., Landwirt, Chemann, alt 64 J.; Adolf Schleicher, Tagelöhner, ledig, alt 32 Jahre; Katharina Palmer, ohne Gewerbe, ledig, alt 40 Jahre. — 13. April: Eugen, alt 1 Jahr 9 Monate 1 Tag, B. August Fauter, Hilfsarbeiter; Aug, alt 10 Mon. 19 Tage, B. Aug. Künzel, Laborant; Andreas Weg, Zugmeister, Chemann, alt 58 Jahre.

Die ganze Welt ist sich einig in Liebe der Mordholzfelle, die wie keine andere Toilettefelle sich die Welt erobert hat. In der Kinderstube unentbehrlich.

Advertisement for Opel Motorwagen-Fahrräder. Includes the Opel logo and text: 'Man verlange Rüsselsheim M. Preisliste. Vertreter: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.'

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Tiefbohrungen - Wasserleitungen, Pampenanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271, reg. 1890.

Schulstiefel

für Knaben, Mädchen

:: Sandalen ::

sowie für alle Schulen

Turn=Schuhe

6087 braun, schwarz.

Schuhhaus

H. Landauer,

Kaiserstrasse 183. Telephon 1588.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalechdoson mit 20 Fruchtbonbons Mk. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Kaiserstr. 143 **Burchard** Kaiserstr. 143

Großer Reklame-

Strumpfwaren-

Verkauf.

Dienstag, den 16. April
bis
Dienstag, den 23. April

Damen-Strümpfe

Nr. 297. Damenstrümpfe schwarz u. braun, englisch lang nahtlos 2 Paar	95	Nr. 244. Damenstrümpfe schwarz und braun, engl. lang mit Doppelsohle und Ferse, besonders vorteilhaft	55	Nr. 319. Damenstrümpfe besonders vorteilhaft . Paar la. deutsch lang, schwarz gewebt hervorragende Qualität	85	Nr. 160. Damenstrümpfe schwarz, deutsch lang, gestrickt Paar	48
Nr. 292. Damenstrümpfe schwarz und braun, engl. lang, ganz Perinet Paar	75	Nr. 263. Damenstrümpfe eleg. durchbrochen, mit Doppel- sohle und Ferse Paar	85	Nr. 326. Damenstrümpfe eleg. durchbrochen, mit farbiger Seidenfädelerei Paar	95	Nr. 313. Damenstrümpfe schwarz und braun Flor, halb Perfekt Paar	1.10
Nr. 293. Damenstrümpfe schwarz, glatt, fein Flor, ca. 9 cm breitem Doppelrand Paar	1.10	Nr. 328. Damenstrümpfe leberfarb. Flor, la. Qualität Fuß ohne Naht Paar	1.10	Nr. 286. Damenstrümpfe schwarz u. braun, mercerisiert, Flor mit Laufmaschen. Paar	1.35	Nr. 1001. Damenstrümpfe schwarz und braun, engl. lang la. Fil d'Écosse. Paar	1.70

Kinder-Strümpfe

Nr. 1200 schwarz und braun, 1x1 gestrickt, ohne Naht 2 Paar	Größe 2-8	95	Größe 9-12	60	Nr. 1209 schwarz, braun, weiß durchbrochen Paar	Größe 2	3	4	5	6	7	8	9	10	55	60	65	70	75	80	85	90	95
Nr. 1208 schwarz, leder u. weiß mit Doppelnaht Paar	Größe 2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kinder-Söckchen während des mit 15% Rabatt. in Neuen-Auswahl Reklame-Verkaufs													
Nr. 1204 schwarz Doppelgarn (W. Hauschild) Paar	-	85	90	100	115	125	135	145	160														

Herren-Socken

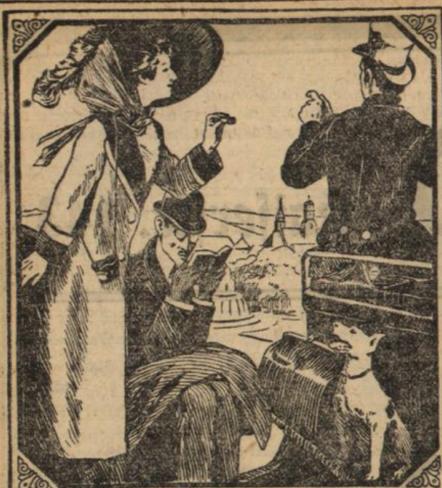
Nr. 1106. Herrensocken sehr haltbare Schweißsohle Duzend 1.90 Paar	18	Nr. 1061. Herrensocken la. Macco Socke, beliebtestes Fabrikat, nahtlos Paar	32	Nr. 1113. Herrensocken schwarz und leder gewebt Paar	48	Nr. 1138. Herrensocken eleg. längs gestreift Paar	1.30
Nr. 1142. Herrensocken schwarz und braune Flor mit coul. Zwiidel Paar	85	Nr. 1130. Herrensocken schwarz und braun mercerisiert durchbrochen Paar	80	Nr. 1144. Herrensocken coul. eleg. geringelt Paar	45	Nr. 1135. Herrensocken la. schwarzseid. Flor Paar	1.10

Ich gewähre „volle Garantie“ für jede bei mir gekaufte Ware.
Umtausch der Waren jederzeit gerne gestattet.
Strümpfe werden für 10 Pfg. per Paar angestrickt.

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Telephon 2191.



Schwabische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr

April - Stuttgart 1912 - Juni
Unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs von Württemberg, veranstaltet von der Württembergisch-Hohenzollerischen Vereinigung für Fremdenverkehr, gibt ein anschauliches Bild vom Schwabenland.

Fahr-Schule

o. Kgl. Wfbg. Automobil-Clubs
Stuttgart-Cannstatt, Pragstr. 144a.
Fernsprecher: Cannstatt 340.



In Württemberg alleinig staatlich konzessioniert 2461a in Verbindung mit großer Reparaturwerkstätte für Herren- und Berufs-Fahrer
Fahrpark: Luxus- u. Last-Automobile, sowie Motorräder verschiedener Systeme und neuester Modelle
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen
Anmeldung jederzeit!
Stellungsnachweis kostenlos.
Prospekte gratis und franko.

Fahrschule „Autotechnik“ Stuttgart ist durch Kauf in unseren Besitz übergegangen

Schreibmaschinen-Arbeiten

Zeugnis-Abschriften, Verträge, Rundschreiben, Bescheidigungen aller Art prompt und billig.
Adlerstraße 4, Laden, Telefon Nr. 2979.

Komme pünktlich auf Postkarte.

Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jagdgewehre und Goldschmuck. Zahle die denkbar höchsten Preise.
Weintraub,
Bismarckstr. 52.



Verblasste Stoffe kann jeder leicht selbst färben mit den echten BRAUNSCHEN FARBEN
für Hausgebrauch bewährt. Zu haben in Drogeriehandlungen u. Apotheken.
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schließenmarke und fordere ausdrücklich: = Brauns'sche Farben =



Der bei Enttäufung.

Nervenschwäche

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts Besseres tun, als Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle trinken. Dieses ausgezeichnete Heilmittel enthält in leichtverdaulicher, süßer, beförmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederaufrichtung bedarf, dabei ist es von präzisem Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoreu u. Aerzten als das begünstet. N. 95 Pf. In Karlsruhe: in der Drogerie W. Fehring, Amalienstraße 19, bei W. Baum, Berdestr. 7, D. Maier, Wilhelmstr. 20, Otto Fischer; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: A. Peter.

Apfelwein;

goldklar, prima Qualität, aus nur besten Sorten Äpfeln gefeilt, à Liter 26 Pf., empfiehlt die Verbandsfabrikerei A. Moser, Diersweiler, Bad. Kaiser leinweise von 20 Lit. an. Anerkennungen aus besten Kreisen stehen zu Diensten. 1118a

Speisekartoffel

gelblich, groß, feiert, aus Schwaben, beste von 1911, 200 Hlr. franko jeder Bahnstation Nr. 770 offeriert solange Vorrat 2828a.2

Josef Lehner, Herrheim (Wald).

Telephon Nr. 21, Mühlheim.
Mit der Verba-Zeife habe ich einen günstigen Erfolg erzielt; nach wöchentlichem Gebrauch war der

Musikschlag

vollständig verschwunden.
Joh. Karl, Bad Müllingen.
Verba-Zeife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pf., 30% häcker. Präp. Nr. 1.

Bohnenstangen

empfiehlt 6857
Joh. Kollerer
Holzhandlung
Marianenstr. 60 Teleph. 3222.

Arbeiter-Bildungsverein e. V.

Gestern morgen entfiel nach langem, schwerem Leiden unser getreues und langjähriges Mitglied
Herr Christian Wied
Maurerpolier.
Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.
Karlsruhe, den 15. April 1912.
Der Vorstand.
Die Beisetzung erfolgt morgen Dienstag, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung (insbesondere der Herren Sängern).

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Louis Schneider,

Privatier,
sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.
Karlsruhe, den 14. April 1912.

Bismarckstr. 113203
Familie Schneider.

Danksagung.

Für die überaus vielen wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme an dem Verlust unserer geliebten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Hofmusik

Joh. Friedr. Sängers Wwe.

insbesondere für die vielen Kranzspenden und die so sehr zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Karlsruhe, den 15. April 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich G. L. Sängers, Oberbuchhalter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Christiane Erxleben, geb. Gromer.

Bekanntmachung.

Am Bundeswinger des kgl. Hofjägermeisters, Schloßhausstr. 17 (zwischen Kälber- und Eisenbahn), befinden sich nachfolgende hennelose Hunde:
1. Ein Wirehafterterrier, männl., ja.
2. ein Portierterrier, weibl., ja.
3. ein Portierterrier, männl., weiß u. braunen Abzeichen.
4. ein Schäferhund, männl., grau.
5. ein Setter, rotgelb, männl.
6. ein Bullterrier, männl., weiß u. braunen Abzeichen.
7. ein Portierterrier, weibl., weiß mit schwarzbraunen Abzeichen.
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. veräußert.
Karlsruhe, den 13. April 1912.
Städt. Schlachth. u. Viehhofdirektion.

Kanalherstellung.

Die Herstellung von ca. 1500 m Straßen- und Gassenwasserleitungsanlagen (betonierte ebene Zementrohr- und Zementrohrkanäle), samt den nötigen Schächten usw., soll vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß - im Wege der öffentlichen Ausschreibung - vergeben werden. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.
Durlach, den 12. April 1912.
Stadtbauamt.
L. Saur.

Stadtgemeinde Radolfzell.

Hilfsratschreiber-Stelle.

Die neu errichtete Stelle eines Hilfsratschreibers ist bei der Gemeindeverwaltung Radolfzell auf 1. Juni d. Js. zu besetzen. Anfangsschalt 2000 M. Gehalt, Gehalt 2000 M. Zulagen nach je 2 Jahren 200 M. Stenographie- und maschinenschriftkundige

Verwaltungsaktuare,

welche die Gemeindegaststätte neu einzurichten beabsichtigt sein müssen, wollen ihre Bewerbungen unter Vorlage von Lebenslauf u. Dienstzeugnissen bis längstens 1. Mai 1912 an den einreichen. 2783a Radolfzell, den 6. April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Biesch, Bellenmann.

Altes Zinn,

Kauf, Messing u. Blei laut fortwährend zu den höchsten Preisen
L. Otto Bretschneider,
1777 Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Alte Gebisse

u. Teile von solchen werden fortwährend angekauft.
Badstraße 4, S. 2. Stoc. 759

Waren-Versteigerung.

Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. April, jeweils nachmittags 2 Uhr, werde ich

Waldstraße 11 im Laden
gegen bar öffentlich versteigern:
Herren-, Burgen- und Knabenanzüge, Hüte, Damen- und Kindertrümpfe, Socken, Damenhemden, und -Hemden, Unterwäsche, Bettdecken, weiß und farbig, Herrenhemden, weiß und farbig, Einjahrbüden, Watte-Unterhosen, Unterleibchen, Kinder- und Babywäsche, Damenblusen, Regenmäntel, Kleider, und Blusenstoffe, Unterwäsche, Handtücher, und Schürzenstoffe, Möbel-Gewebe, Vorhänge, weiß und creme, Brise-bises, Stores, Kouléaux, Bettdecken, Schürzen, farbig und schwarz, in Reform-, Blumen- und Niederfahen, Latenttücher, weiß und farbig, Gürtel, Korsetts, Sweaters, Sommerhüden u. Hüden für Kinder u. noch versta. Liebhaber ladet höflich ein 6574

J. Madlener, Auktionator.

NB. Die Sachen werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. Sonntags von 10 Uhr abgeöffnet.

Große Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. April 1912, nachmittags 2 Uhr, werden im Saalbau „Zu den 3 Königen“ in Offenburg infolge Aufgabe des Geschäftes die Gesamtweinvorräte aus den Beteiligungen der **Franz Carl Fitzmayer** versteigert. Es sind zum großen Teil selbstgezapfte garantiert Reineisweine und stammen aus den Jahrgängen 1904-1911: Konsumweine von 1,55 an und Edelweine bis zu 140 pro Hektoliter.
Liebhaber ladet höflich ein.
Der Beauftragte.

Firma Emilschwehr

General-Vertrieb der deutschen „Continental“-Schreibmaschine
::: befindet sich jetzt :::
Kaiserstrasse Nr. 82, 1 Stiege hoch, 3.2 im Hause Café Keck. 6496

Patent- u. Technisches Bureau H. Uhrig

Darmstadt, Rheinstraße 47
erwirkt und verwertet Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen
Sachverständige Beratung auf allen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes durch erfahrene Spezialingenieure.
Bereitwillige Auskunft unverbindlich und kostenlos. B1292

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen. 1635 m ü. Meer.
Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage, Fahrweg von Trübbach-Azmooz. Fußweg v. Mels aus. Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September. Pensionspreis Fr. 8.80 bis Fr. 4.50. Prospekte versendet gratis 2817a
J. Sulser, Gasthof zum Ochsen, Azmoos.

Luftkurort Feusisberg 720 m ü. Meer. am Zürichsee.

Bahnstation Schindelding, Linie Wädenswil-Einsiedeln.
Hotel u. Pension „Schönfels“
Besteinger. Kurhaus in ruhiger, aussichtsreicher, stauftr. Lage. Park u. Tannenwald. Gedeckte Terrassen. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizg. Jahresbetrieb. Pens. v. 4 Mk. an. Prospekte d. Br. Maechler. 2896a
Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157) Rat und Hilfe in allen Fällen. 18614
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnlattenmeister
Kartenstrasse 12

Heiraten Sie, aber

erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter u. Weltauskunft Stuttgart, Notebühlstraße Nr. 45. Telefon 9185 u. 9852.

Heirat.

Älterer Staatsbeamter wünscht mit kath. Fräul. oder Witwe ohne Kinder mit Vermögen und nicht unter 45 Jahren aweds baldiger Verehelichung in Verbindung zu treten. Entgegen. Angebote, möglicht mit Photographie unter Nr. B13202 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Distr. Ehrenmache.

Heirat.

Ein Handwerker mit gutgehend. Geschäft in ein. kleinen Städtchen sucht sich zu verheiraten mit einem älteren Fräulein oder Witwe ohne Kinder. Etwas Verm. wird gewünscht. Diskretion gesichert. Offert. unt. Nr. B13173 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schreiner

empfiehlt sich im Reparieren, Aufpolieren und Wischen, sowie in neuer Arbeit.
Otto Naumann, Schützenstr. 37. B13297

Einige tausend Mark

anzunehmen gesucht (mögl. vom Selbstgeber, event. fülle Beteiligung). Geil. Offerten an Chiffre X. Y. Z. 16999 an Invalidentenk. Annoncen-Expedit. Karlsruhe i. V. 2890a.3.1

Kind, 7 Wochen alt,

an Kindesstatt abzugeben. Offert. unter V. 2216 an D. Frenz, Mannheim. 2891a

Modes

Fräulein, welches sich selbständig machen möchte, sucht ein Wuhgeschäft zu übernehmen. Kaufkraft ausgeprochen. Vermittler zwecklos. Geil. Offerten unter Nr. B13158 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Betrag. Kleider,

Schube u. f. w. laut fortwährend Friedberg, Markgrafenstr. 17. S.1 Postkarte genügt. B13297

Kauf = Besuch.

Kaufmann mit größerem Kapital sucht lobendes Fabrikgeschäft, möglichst der Metallbranche, zu kaufen oder sich an folgendem zu beteiligen. Offerten unter F. K. 4297 an Rudolf Moss, Karlsruhe i. V. 6883.3.3

Für Bäcker!

2 Rubellänemmaschinen, 1 Rubellänemmaschine, gebraucht, jedoch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen bei Oberle, Karlsruhe, Kaiserstr. 76. B13209

Eine kaiserliche Duell-Entscheidung.

Köln, 14. April. Die „Köln. Volksztg.“ bringt einen Ehrenhandel zweier Sanitätsoffiziere vor die Öffentlichkeit, dessen Entscheidung durch den Kaiser bereits zwei Jahre zurückliegt. Da die grundsätzliche Frage des Duellzwangs in der Armee dalet eine Rolle spielt, so verdient der Fall eine kurze Darlegung. Der ganze Vorgang, der der kaiserlichen Entscheidung unterbreitet wurde, war nach der „Köln. Volksztg.“ folgender: „In der württembergischen Stadt Bergentheim wurde der Oberamtsarzt Dr. Schumm nicht wieder zum Leiter der freiwilligen Sanitätskolonne gewählt. Er führte das auf Intrigen seines Nachfolgers Dr. Sambeth zurück, dem er in einem Brief Scham- und eheloses Benehmen vorwarf. Eine Vermittlung des Vorgesetzten, den Dr. Sambeth anrief, scheiterte, da Dr. Schumm nichts widerrufen wollte. Die Angelegenheit wurde dann dem Ehrenrat des Schiedsgerichts des Vorgesetzten in Schwäbisch-Hall unterbreitet, der feststellte, daß Sambeth nicht intrigiert hatte. Nachdem Dr. Schumm einen vom Ehrenrat vorgeschlagenen Ausgleich entlehnt abgelehnt hat, sah der Eh. rat seine Aufgabe als erledigt an. Dr. Sambeth hatte vor dem Ehrengerichte die Erklärung abgegeben, daß er den Dr. Schumm nicht zum Zweikampf herausgefordert habe, und zwar mit Rücksicht auf die göttlichen Gebote, auf die menschlichen Gelehe, auf die logische Vernunft sowie auf seine Familie. Da Dr. Schumm nichts zurücknehmen wollte, wurde ihm wegen schwerer Ehrenkränkung eines Kollegen als höchste Strafe, die das Schiedsgericht verhängen konnte, ein Verweis erteilt. In einer Privatklage wegen Beleidigung wurde Dr. Schumm zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.“

Da Dr. Sambeth als Sanitätsoffizier dem Landwehrbezirk Deuß angehörte, so hatte die Angelegenheit nach ihrer Folgen auf militärischem Gebiet. Der Ehrenrat des Ehrengerichts über Stabsärzte in Ulm erkannte am 18. Februar 1910, daß der Oberarzt der Landwehr I Dr. Sambeth, weil er für eine schwere Beleidigung, die ihm in einem Zwist mit einem Berufsgenossen widerfahren sei, ausreichende und standesgemäße Genugtuung herbeizuführen unterlassen habe, der Beleidigung der Standesbeschreibung für schuldig zu erklären sei. Der Ehrenrat beantragte demgemäß Entlassung mit schlichtem Abschiede. Der Spruch des Ehrengerichts wurde nunmehr dem Kaiser vorgelegt, der in einem Befehle an den Generalstabsarzt der Armee, gegeben Homburg n. d. Höhe, den 14. April 1910, folgende Entscheidung traf: „Da Oberarzt Dr. Sambeth niemals die Absicht gehabt hat, seinen Gegner persönlich zur Verantwortung zu ziehen, so lag ein Ehrenhandel im Sinne der Jiffer IX einer Order vom 1. Januar 1897 überhaupt nicht vor, und war ein Eingreifen des Ehrengerichts behufs Herbeiführung eines Ausgleichs auch nicht erforderlich. In der Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens und zu dem Antrage des Ehrengerichts bemerkt ich, daß eine aus religiöser Überzeugung entsprungene grundsätzliche Verwerfung des Zweikampfs sich nicht zum Gegenstande ehrengerichtlicher Beurteilung machen läßt, wenn auch ein Sanitätsoffizier, der in dieser Hinsicht zu den Grundansatzungen seiner Standesgenossen in Widerspruch tritt, nicht länger in seiner Dienststellung belassen werden kann. Ich lehne es daher ab, auf den vorliegenden Spruch Entscheidung zu treffen und bestimme, daß die Akten hierüber wegzulegen sind. Ich will indes in Rücksicht darauf, daß nach den stattgehabten Ermittlungen der Oberarzt der Landwehr Dr. Sambeth keinen begründeten Anlaß zu der ihm widerfahrenen Beleidigung gegeben hat, hierdurch aus Gnade genehmigen, daß er unverzüglich seine Verabschiedung nachsucht.“

Die dem Befehle gemäß ist Dr. Sambeth am 29. Mai 1910 der Abschied als Sanitätsoffizier bewilligt worden. Gegen den Stabsarzt der A. a. D. Dr. Schumm ist, wie die „Köln. Volksztg.“ hervorhebt, ein ehrengerichtliches Verfahren nicht eingeleitet worden. Wahrscheinlich dürfte das Zentrum diese Angelegenheit jetzt vor den Reichstag bringen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufestellungen etc.

der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamteneinstellung verleiht: dem Hilfsaufseher Karl Friedrich beim Landesgefängnis Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Zugewielet: Revisionsassistent Emil Veltz in Eichenheim dem Bezirksamt Neustadt.

Berufen: dem Polizeihauptmann Thomas Schuhmacher in Karlsruhe der Charakter als Polizeiwachmeister.

Berufen: Schuhmann Georg Kling in Karlsruhe nach Heidelberg.

Gefördert: dem Schuhmann Karl Reiderer in Heidelberg.

Auf Ansuchen entlassen: Verwaltungsaktuar Adolf Schwarz von Offenburg, Schuhmann Jakob Baktian in Karlsruhe.

Entlassen: Schuhmann Wilhelm Hölcher in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt. Berufen wurden: Handelslehrerandaband Gustav Hartmann, Hilfslehrer an der Handelsabteilung der Gewerbeschule in Donaueschingen in gleicher Eigenschaft an die Handelschule in Singen a. S., Aushilfslehrer Ernst Porsch an der Gewerbeschule in Ladenburg als Hilfslehrer an jene in Durlach.

Großh. Verwaltungshof. Entlassen auf Ansuchen: der Wärter Gustav Haas bei der Heil- und Pflgeanstalt Jüenau, die Wärterin Beronika Kirchner bei der Heil- und Pflgeanstalt Pforzheim, der Wärter August Haas und die Wärterin Magdalena Hetterich, beide an der Heil- und Pflgeanstalt Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Berufen: die Geometerkandidaten: Emil Hafner in Oberkirch zum Bezirksgeometer in Neustadt, Ernst Hugo Kirchgeher in Konstanz zum Bezirksgeometer in Ueberlingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Zoll- und Steuerverwaltung. Ernannet: der Kanzleihilfe Eber Schneider in Wertheim zum Kanzleihilfen, der zurbegeleitete Gefängnisaufseher Peter Weshensfelder zum Untererheber in Freiburg-Haslach.

Zurubegeleit: der Steuerassistent Rudolf Nech in Karlsruhe, der Obersteuerassistent Leopold Schmidt in Schwetzingen, beide auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuefleißigen Dienste.

Berufen: der Hilfsaufseher Emil Veltz in Mannheim nach Basel, der Zollaufseher August Red in Karlsruhe nach Mannheim, der Privatlageraufseher Oswald Scheuble in Bruchsal nach Karlsruhe (Grü. r. Int.), der Grenzauflseher Wilhelm Herrmann in Weisweil nach Dornbirgen, der Amtsdienier Lorenz Köber in Stühlingen nach Dornbirgen.

darm Ernst Schröder in Ladenburg nach Willingen und mit den Geschäften eines Steuerassistenten betraut. Gestorben: die Untererheber: Philipp Hafner in Leiberningen am 11. März 1912, Johann Neff in Beuren am 16. März 1912.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. April. Auf Grund der im Frühjahr 1912 abgehaltenen ersten Prüfung für den mittleren Justizdienst sind folgende Justizkandidaten als Justizaktuar aufgenommen worden: Karl Ebert aus Tiergarten, Otto Thann aus Emmendingen und Eber Ziegler aus Meisenbühl.

Karlsruhe, 15. April. Der Evang. Oberkirchenrat veröffentlicht den Bericht über die Diözesansynoden des Jahres 1911. Ein großer Teil dieses Berichtes beschäftigt sich mit dem neuen Katechismusentwurf. Nach einer Zusammenstellung in den Berichten haben sich 14 Diözesen mit 300 gegen 92 Stimmen für, 14 Diözesen mit 312 gegen 92 Stimmen gegen den Entwurf, oder alle 28 Diözesen durchgezählt, 362 Stimmen für und 404 Stimmen gegen den Entwurf ausgesprochen. Zu diesem Ergebnis bemerkt der Bericht: Ein freundliches oder teilnehmendes Wort hat jede Diözese der Kommission gegönnt, auch wenn dies im Beschluß nicht besonders hervortritt. Nur ein Teil der Diözesen hat sich darauf beschränkt, einfach die Zustimmung oder Ablehnung zu beschließen. Es sind das die Diözesen: Adelsheim, Borsberg, Bretten, Hornberg, Karlsruhe-Land, Konstanz, wozu noch trotz der breiteren Fassung des Beschlusses die Diözesen: Freiburg, Bahr, Rheinfischhofheim zu rechnen sind, im ganzen 9 Diözesen, von denen 3 für und 6 gegen den Entwurf sind. Alle übrigen Beschlüsse — 19 und zwar 11 zustimmende und 8 ablehnende — sind mehr oder weniger durch Zusätze materieller Art erweitert und zwar so, daß die Zustimmung durch Beauftragungen eingeschränkt und die Ablehnungen durch Zugeständnisse gemildert werden. Auf's Ganze gesehen, werden aber so allgemeine und umfassende Beauftragungen erhoben, daß die durch sie beschwerten Zustimmungen für eine fünfjährige katechetische Reformarbeit nichts mehr bedeuten, als die Ablehnungen, welche dafür halten, daß der Entwurf mit anderen als Material benutzt werden könne, falls die Wiederaufnahme der Arbeit von der Generalynode beschlossen wird. Es erhellt daraus, daß sich der vorgelegte Entwurf keiner besseren Aufnahme bei den Diözesansynoden erfreute als der vom Jahr 1907. Im übrigen wird die Generalynode darüber sich zu befinden haben.

Karlsruhe, 15. April. Die Nummer 17 des Gesetzes und Verordnungsblatt veröffentlicht: eine landesherrliche Verordnung: das Gerichtsollziehewesen betreffend; Bekanntmachungen und Verordnungen: des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen; die Führung der Grund- und Pfandbücher in der Zwischenzeit betr.; das Hausarbeitgesetz betr.; den Vollzug der Gewerbeordnung betr.

Karlsruhe, 15. April. Hier brach Feuer aus, dem die Scheuern des Landwirts Köber, des Tagelöhners Geisler und der Witwe Bellemann zum Opfer fielen. Der Gebäudeschaden beträgt über 3000, der Fahrnischaden über 1000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Mannheim, 14. April. Der Birt Emil Leber, der am Mittwoch voriger Woche vom Schöffengericht zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden war, weil er nach Feierabendstunde zwei Karlsruher Grenadiere, einen Bekannten und die Geliebte eines der Grenadiere in einem Fremdenzimmer bis morgens 4 Uhr belästigte, wurde am selben Tag noch wegen Kuppelei, seine Frau letzten Freitag wegen desselben Vergehens verhaftet. Die von ihnen geführte Wirtschaft „Zur Stadt Pforzheim“ auf dem Luzenberg wurde polizeilich geschlossen. In einem Nebenzimmer sollen unerlaubte Sachen vorgefunden sein.

Mannheim, 14. April. Der Genbarmerie in Rheingönheim gelang, es sechs Wildbiede, die seit längerer Zeit die Jagdgebiete des Dr. Reih dahier heimjagten, festzunehmen. Man kam dadurch einer großen Diebes- und Hehlerei auf die Spur, die maßenhaft Wild erlegte und verkaufte.

Wertheim, 14. April. Der Bahnhofs Stadtprojekten-Wertheim der Teilstrecke Miltenberg-Wertheim schreitet rüstig voran und ist bereits so weit gefördert, daß die neue Strecke bis 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen werden kann.

Borsal (A. Wertheim), 14. April. Nachdem vor zwei Jahren trotz dreimaliger Wahl die Bürgermeistereiwahl resultatlos verlief, wurde damals von der Regierung ein Bürgermeister eingesetzt. Vergangene Woche hatte nun wieder eine Bürgermeisterwahl stattzufinden. Es wurde der von der Regierung vor zwei Jahren berufene Bürgermeister Schuhmachermeister J. Fr. Breitenbach mit 81 von 83 abgegebenen Stimmen zum Gemeindecorrespondenten gewählt. Während der beiden Jahre seiner Amtsführung hatte Herr Breitenbach seinen Posten gerecht und gewissenhaft verwaltet, wodurch er sich das Vertrauen seiner Mitbürger in solch hohem Maße erwarb, daß sie ihn nunmehr an die Spitze der Gemeindeverwaltung beriefen.

Nastatt, 14. April. In einer kürzlich abgehaltenen Bürgerauschussung hatte der Stadtverordnete Rechtsanwalt Göhmann scharfe Kritik an dem Verhalten des Lehramtspraktikanten Büchler, der hier eine Privatstube betreibt, geübt, weil dieser eine Reihe von Mitgliedern des Bürgerauschusses persönlich ausgelacht hatte, um sie zu veranlassen, seinem Gesuche auf Gewährung eines städtischen Zuschusses von 4000 Mark für seine Schule zuzustimmen. Herr Büchler fühlte sich durch die Ausführungen des Herrn Göhmann beleidigt und ließ diesem deshalb eine Duellforderung zugehen. Herr Göhmann lehnte diese Forderung ab, da es seiner Meinung nach eine sonderbare Gepflogenheit wäre, wenn Stadtverordnete für ihre Tätigkeit im Bürgerauschuss auf eine solche Weise zur Rechenschaft gezogen werden sollten.

Nastatt, 14. April. Das diesjährige Kinderfrühlingsfest findet am Sonntag, 23. Juni, statt. Die Veranstaltung, die von der Gr. Karnevalsgesellschaft geleitet wird, ist wegen des am Nachmittage des Festtages stattfindenden Umzuges der gesamten Schulkinder, der eine Reihe prächtiger Wagen und Gruppen enthält, auch über die Mauern der Stadt bekannt geworden und löst jeweils eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an.

Aus Baden, 15. April. Eine Meldung aus Paris besagt, daß die dortige Polizei einen gewissen Robert Dags, Kassierer einer Spinnerei in Bülh, der über 2000 Mark unterschlagen hatte und sich nach Amerika flüchten wollte, verhaftete. Es handelt sich nun nicht um Bülh in Baden, sondern um Bülh in Gbeweiler (Elsas).

Regelschurt (A. Rehl), 14. April. Die am Mittwoch abgehaltene Bürgermeistereiwahl verlief ergebnislos. Die Wahlbeteiligung war gut; von 363 Wahlberechtigten machten 340 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Stimmen verteilten sich wie folgt: Joh. Georg Erhard X. 133, Jakob Haas VIII. 127 und Georg Erhardt X. 75 Stimmen. Am Freitag, 26. April, soll der zweite Wahlgang stattfinden.

Haslach (A. Wolsch), 15. April. Der diesjährige Abgeordnetentag des Gauverbandes der Reichstaler Militärvereine, verbunden mit der Fahnenweihe des Militärvereins Haslach, findet am Sonntag, den 7. Juli d. J. in Haslach statt. Bei diesem Fest wird auch dem Militärverein Erlach die vom Großherzog Friedrich gestiftete Fahnenmedaille verliehen.

Freiburg, 14. April. In der Nacht zum Samstag starb hier selbst der leitende Arzt des Landesgefängnisses, Herr Geh. Medizinalrat Nidstein, der vor seiner Berufung hierher 37 Jahre, von 1868 bis 1905, in Bruchsal als Strafanstaltsarzt wirkte und dort auch als Vorstand des Nationalliberalen Vereins tätig war. Er hatte den Feldzug von 1870 als Freiwilliger mitgemacht. Sein freundliches Wesen und seine bewährte nationale und menschenfreundliche Gesinnung werden ihm in weiten Kreisen eine ehrende Erinnerung schaffen.

Freiburg, 14. April. Der Freiburger Handelskammer ging von der Oberpostdirektion der Bescheid zu, daß das Reichspostamt auf Antrag der Oberpostdirektion die Einrichtung einer Postanstalt mit Telegraphenbetrieb im Stadtteil Stühlingen in Aussicht gestellt hat.

Freiburg, 13. April. Der Bürgerauschuss wird sich in seiner Sitzung am nächsten Donnerstag mit einer Vorlage des Stadtrats über die Aenderung der Vorschriften über die Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten, Lehrer und Stadtarbeiter zu befassen haben. Durch diese Vorlage sollen ab 1. Juli die Aenderungen herbeigeführt werden, die sich infolge der veränderten dienstlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Zeit in den Satzungen für die Dienstordnung und insbesondere hinsichtlich der Bezahlung und Vergütung als notwendig erwiesen haben. Der Stadtkasse fallen dadurch folgende Mehraufwände zur Last: 1. für die Beamten 25 441 Mark, 2. für die Volksschullehrer 27 468 Mark, 3. für die Arbeiter 38 938 Mark.

Freiburg, 14. April. Die „Freib. Volkszeitung“ ist in den Besitz der Fortschrittlichen Volkspartei übergegangen. Sie wird vom 1. Mai an den Titel „Fortschrittliche Volkszeitung“ führen.

Brenden (A. Bonndorf), 14. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Ein Dienstknecht kam unter die Räder eines beladenen Seuwagens und wurde dadurch derart schwer verletzt, daß er in das Spital nach Bonndorf verbracht werden mußte.

Karlsruhe (A. Lörzsch), 15. April. Gestern abend hielt der praktische Arzt, Herr Dr. Rothweiler, hier im „Ochsen“ vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im Auftrage des hiesigen Tuberkulose-Auswärtigen ein sehr lehrreiches und besonders für Laien interessanten Vortrag über „das Wesen, die Bekämpfung, Verhütung und Heilbarkeit der Tuberkulose“. Die vortrefflichen Ausführungen des Redners, die durch mehrere Lichtbilder über Lungenheilstätten, Wohnungssele in den Großstädten, usw. wirksam unterstützt wurden, fanden reichen Beifall.

Karlsruhe (A. Lörzsch), 15. April. Ein überaus frecher, erschwerter Einbruchdiebstahl wurde verfloren. Nach hier verübt. Ein oder mehrere Diebe stiegen kurz nach Mitternacht in das erste Stockwerk des seit vorigem Jahre erst in Betrieb befindlichen Erholungsheims der Krankenschwestern des Bad. Frauenvereins ein und nahmen mit, was sie an Schwären, Schinken, Würst Eingemachten, Gebäck usw. erwischen konnten. Auch ertrabten sie eine Geldkassette und beraubten sie ihres Inhalts von etwa 15 Mark. Von den Tätern, die am Tatorte ein Gesprächchen zurückließen, fehlt bis jetzt noch jede Spur. Ein von Lörzsch herbeigeholter Polizeihund verfolgte wohl eine Fährte in das benachbarte Sigenkirch, es ergaben sich jedoch keine Anhaltspunkte zur Ermittlung der Diebe.

Schoffheim (A. Lörzsch), 15. April. Hier tagte die Hauptversammlung der Reichstaler Bezirksvereine für Bienenzucht. Hauptlehrer Buchleiter begrüßte die erschienenen Mitglieder und erstattete im Anschluß daran den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 243 gegen 264 im vorhergehenden Jahre. Der Rechenschaftsbericht, den Hauptlehrer Mähler erstattete, schließt mit 838.48 Mark Ausgaben und 879.59 Mark Einnahmen ab, das Vereinsvermögen beträgt 1206.31 Mark. Nachdem Johann Hauptlehrer Buchleiter einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Rassenzucht und Zuchtkationen“ gehalten hatte, wurde beschlossen, im laufenden Jahre Versammlungen in Rodschwaben, Schlachtenhaus und Büschau abzuhalten. Zu dem Vorstand des Landesvereins abzuhaltenen Königinnen-Zuchtkurs meldeten sich eine Reihe von Teilnehmern. Nach der Versammlung fand die übliche Gratisverlosung von Kunstwaben, Rähmchen, Honigdosen usw. statt.

Leopoldshöhe (A. Lörzsch), 14. April. Die von uns neulich gebrachte Mitteilung über die Verteilung eines Geldgeschenkes von Seiten der Behörde an die bei den Rettungsarbeiten bei dem hiesigen Eisenbahnunglück hervorragend beteiligten beiden Arbeiter ist insofern richtig zu stellen, als das Geldgeschenk von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter und Menschenfreund aus Baden-Baden stammt, der aus der Schilderung der „Bad. Presse“ die Namen der beiden wackeren Männer ersehen hatte und in einem freundlich gehaltenen Briefe unter Beifügung einer kleinen „Dankfreude“ seine Anerkennung und seine Freude über ihr tatkräftiges Verhalten aussprach.

Mausen (A. Ueberlingen), 14. April. Hier kam ein bei der Nach-Korrellion beschäftigter Arbeiter unter einem umfallenden schwer beladenen Rollwagen. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen.

Sport-Nachrichten.

Heidelberg, 15. April. Die Deutsche Rugby-Meisterschaft, die gestern in Heidelberg ausgetragen wurde, gewann der Fußball-Club Heidelberg-Neuenheim nach sportlich glänzendem Verlauf 13 : 6 gegen Fußballsportverein Hannover.

Wetz, 15. April. Bei dem getrigen Rennen des Vöhringer Reitervereins kürzte Leutnant Weser vom 7. Dragoner-Regiment mit seinem Pferde, das sich bei einem Hüdensprung überschlug und den Reiter unter sich begrub. Der Offizier, der für längere Zeit die Befinnung verlor, wurde ins Garnisonlazarett 2 gebracht, wo er wieder zu sich kam. Erste Gefahr besteht nicht.

Advertisement for Richard Brandt's Swiss Pills. Text: Das nebenstehende Güteit der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. In Uebersetzung des Kaiserl. Patentamts in Berlin unter Nr. 10100 gelehrt geschützt, und Nachahmungen derselben sind von den Reg. Landesgerichten Berlin, Wilmun usw. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht gefällt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung uneres geschützten Zeichens. Schaffhausen (Schweiz). H. G. Horn. Apotheker Richard Brandt.



Additional text for the advertisement, including contact information and a warning against counterfeits.

Dom Fußballsport.

Der Fußball-Wanderkampf Deutschland-Ungarn in Budapest.

Karlsruhe, 15. April. Mit einem unerwartet guten Resultat hat die deutsche Mannschaft gegen die sehr spielstarken Ungarn am Sonntag abgeköpft, denn es gelang ihr mit 4:4 das Spiel unentschieden zu gestalten. Da erst vor kurzem eine repräsentative deutsche Elf gegen die ebenfalls sehr spielstarken Holländer mit 5:5 unentschieden abschneiden konnte, so sind aus diesen beiden Erfolgen gute Schlüsse auf das wachsende Können der deutschen Fußballer zu ziehen.

Ueber den Verlauf des Spieles berichtet uns ein Privattelegramm aus Budapest: Eine ungeheure Menschenmenge wohnte trotz des hümmischen Wetters dem deutsch-ungarischen Wettkampfe bei. Wohl an 30 000 Zuschauer umfüllten den prachtvoll angelegten Platz. Die deutsche Mannschaft zeichnete sich durch ein glänzendes Spiel der Sturmreihe aus, das bereits in der 7. Minute durch den Linksaußenstürmer Müller-Kiel zum ersten Erfolge führte. Bei einem Durchbruch in der 12. Minute konnte Ungarn den Ausgleich erzielen. Schon zwei Minuten später erzielte für die deutsche Mannschaft, die durch den starken Wind etwas begünstigt war, Kipp (Stuttgart) das zweite Tor, in der 20. Minute landete der Mittelstürmer Worpigth (Berlin) das 3. Tor und 5 Minuten vor Halbzeit Jäger (Altona) das 4. Tor für Deutschland, so daß mit 4:1 die Seiten gewechselt wurden. Die allgemeinen Hoffnungen auf einen glänzenden Sieg der Deutschen erfüllten sich jedoch nicht, da es dem in der zweiten Spielhälfte mit dem Winde spielenden Gegner gelang, die rückständigen drei Tore aufzuholen. Nachdem in der 15. und in der 18. Minute Ungarn durch Kombination zweimal den Ball ins Tor senden konnte, wurde durch die deutsche Verteidigung im Strafraum ein Elfmeterball verwirkt, der Ungarn den Ausgleich brachte. Somit endete der Kampf 4:4 unentschieden, nachdem im Dezember vorigen Jahres Ungarn in München mit 4:1 gewonnen hatte und die erste Begegnung im Jahre 1909 in Budapest mit 3:3 ebenfalls unentschieden geblieben war.

Mannheimer Phönix spielt gegen Karlsruher Fußballverein unentschieden 2:2, Halbzeit 1:0.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Mannheim, 15. April. Wieder einmal gab es ein Spielresultat, mit dem man vorher nicht gerechnet hatte. Der in diesem Jahre erstmals an der Spitze des Westkreises stehende, Mannheimer Phönix erwies sich gestern auf eigenem Platze als sehr gefährlicher Gegner, der dem kampferprobten, K. F. V. schwer zu schaffen machte und fast den Sieg davongetragen hätte. Die Mannschaft besitzt in E. Schönig einen Torwächter von hoher Klasse, dem in Süddeutschland kaum ein anderer ebenbürtig sein dürfte. Im Sturm ist dessen Bruder Otto die treibende Kraft, er versteht es, die von der Verteidigung mit weitem Schlag vorgeführten Bälle zu recht gefährlichen Angriffen zu verwenden. Am gestrigen Tage hat die Mannschaft, welche durch eifriges und aufopferndes Spiel die technische Uebermacht des Gegners auszugleichen suchte, die in sie gesetzten Erwartungen weit übertroffen. K. F. V., wiederum mit ungenügendem Erfolg für den Torwächter spielend, war auch gestern nicht in Form; die Mannschaft scheint spielmüde zu sein. Die Leistungen des Einzelnen sowie der Gesamtmanufaktur, in der anscheinend die Einzige zuerst gefehlt ist, sind bedeutend zurückgegangen. Die beiden Flügelstürmer erfüllen ihre Aufgabe noch nicht in der gewohnten

Weise, wie auch der Mittelstürmer nicht mehr auf voller Höhe ist und in keinem Spiel ausfällt. Der Mittelläufer sollte nicht — wie gestern mehrmals — aus Miskmut darüber, daß es bei den Stürmern nicht klappert, Bälle aus günstiger Situation weit daneben schießen. In der Verteidigung fällt besonders der rechte durch Unfähigkeit und Langsamkeit auf. Falls sich die Leistungen nicht wesentlich bessern, dürften der Elf, falls sie überhaupt die süddeutsche Meisterschaft erringt, in den Bundesspielen, in denen dieselbe doch das spielerische Süddeutschland würdig vertreten sollte, wenig Vorbeeren zufallen. Es wäre daher zu wünschen, daß die Mannschaft neben zielbewußtem Training auch durch entsprechende Lebensweise die alte spielerische Höhe wieder zu erreichen sucht.

Das Spiel begann wenige Minuten vor 3 Uhr in Anwesenheit von ca. 4000 Zuschauern unter Leitung des Herrn Sohn-Frankfurt. Die vom Anstoß ab gut zusammenspielenden Karlsruher drängen anfänglich, schießen aber schlecht. Nach 10 Minuten kommt „Phönix“, dessen Stürmer flinke Läufer sind, erstmals vor. Dies wiederholt sich in kurzen Zeitabständen, bei einem solchen Vorstoß läßt der „K. F. V.“-Wächter etwa in der 20. Minute, vor dem Tor stehend, einen hohen Ball, der unbedingt zu halten gewesen wäre, ohne sich um Flete zu kümmern, offenbar in der Meinung, daß der Ball „aus“ gehe, die Torlinie passieren. Von jetzt ab ist der Südkreismeister meist im Angriff, „Phönix“ wird zurückgedrängt, doch spielt „K. F. V.“ zu hoch, das so gefährdete flache Passen fehlt, dazu werden die Schüsse meist ungenau und aus zu weiter Entfernung abgegeben, ein Ueberschuß bei einem so brillanten Torwächter; zur Abwechslung schießt Förderer aus allernächster Nähe unheimlich scharf — dem Wächter in die Hände. Als und zu gelangt „Phönix“, der bis zur Pause mit verstärkter Verteidigung arbeitet, ein Vorstoß, keiner bringt aber etwas ein.

Bei Halbzeit ist „Phönix“ immer noch in Führung. In unvermindertem Tempo geht das Spiel nach Wiederbeginn weiter. Das Zusammenpiel des „K. F. V.“ wird jetzt trotz der vielen Unebenheiten auf dem Platze besser und rascher, aber auch jetzt ist zuerst „Phönix“ noch einmal erfolgreich; in der 10. Minute führt ein Ball, ohne daß der Torwächter zu hindern vermag, neben dem Posten ins Netz. Das Unglaubliche ist geschehen, „Phönix“ führt mit 2:0 Toren. Nun aber forciert „Karlsruhe“ das Tempo und schießt den Gegner zeitweilig ein, doch auch jetzt hält Schönig alles, was aufs Tor kommt, mit bewundernswürdiger Ruhe und Sicherheit. Endlich gelingt Fußs, der jetzt intensiv arbeitet, ein feiner Durchbruch, bei dem er den Ball scharf nach links gibt, der dann von einem durch Flete hart bedrängten Mannheimer Verteidiger ins eigene Tor gelangt wird. Eine Viertelstunde vor Schluß ein ahermaliger, mit großer Gewandtheit durchgeführter Durchbruch von Fußs, ein Prachtstück desselben, für Schönig unfaßbar, der Ausgleich ist hergestellt. Mit Aufbietung aller Kräfte kämpft „K. F. V.“ um den Sieg, doch der Westkreismeister ist auf der Hut, er hält das scharfe Tempo nicht nur gut durch, sondern schießt sogar im scharfen Endspurt — darin an seinen Brüdern in Karlsruhe erinnernd — in des Gegners Hälfte, wobei er eine sichere Chance verfehlt. Die letzten Minuten verlaufen erfolglos, so daß das Spiel unentschieden endet. Dem einst so vorzüglichen Schiedsrichter, der sich jetzt mit Kleinigkeiten aufhält, dabei aber manches andere übersehen, passierten einige Schnitzer, ohne die das fair verlaufene Spiel möglicherweise einen anderen Ausgang genommen hätte.

Ueber das Wettspiel Beierheimer Fußballverein und dem Ballspielklub Forzheim wird uns geschrieben: Ein interessantes Wettspiel fand gestern auf dem Platze des Beierheimer Fußballvereins zwischen der 1. Mannschaft des Beierheimer Fußballvereins und dem Gaumeister der B-Klasse Ballspielklub Forzheim statt, das mit einem knappen Siege von 2:1 Toren der Einheimischen endigte. Beide Mannschaften zeigten ein aufopferndes, äußerst schnelles, aber faires Spiel und gesehien vor allem die beiderseitigen Verteidigungen, während es

in der mit Erfolg spielenden Sturmreihe Beierheims nicht recht klappte. Im Allgemeinen arbeitete aber Beierheims Mannschaft mit einer lobenswerten Energie und man merkte es den Spielern an, daß sie bestrebt waren, ein schönes, faires Spiel vorzuführen. Hoffentlich tritt nächstes Mal die Mannschaft wieder komplett an u. wird sie alsdann in den kommenden Privatspielen noch manchen interessanten Wettkampf liefern.

Die 1. Mannschaft des Fußballklubs Frankonia Karlsruhe schlug gestern die Reserve-Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins mit 4:1 Toren. Frankonia II konnte gegen Fußballverein Beierheim II mit 4:0 Toren gewinnen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. April. Bei der am Montag beginnenden zweiten Schwurgerichtsperiode kommen drei Raubdelikte, zwei Notzucht- und Sittlichkeitsverbrechen, ein Notzuchtsverbrechen, eine Brandstiftung und Betrug, eine Unterschlagung im Amt, ein Mordversuch und ein Münzverbrechen zur Verhandlung.

Schwefingen, 14. April. Wegen Beleidigung des früheren Bürgermeisters von Schwefingen, Jean Wipfinger, des Stadthaumeisters Wilhelm Wipfinger und des Maurermeisters Alexander Becker von Schwefingen wurde der Geometer Johann Raich aus Mannheim zu 400 Mark Geldstrafe und zweimonatiger Publikation in der „Schwefinger Zeitung“ verurteilt. Raich will einen anonymen Brief, in dem drei Klägern Durchstechereien und unlautere Manipulationen vorgeworfen wurden, erhalten haben. Der Angeklagte zeigte den Brief im Hotel „National“ dem Referenten des Baumeisters in Schwefingen, dem Bauereibeitzer und Gemeindevater Martin Kleinhardt, der sofort erklärte, was in dem Brief stehe, sei unwahr, er rate ihm bringen, den Brief zu verbrennen, wolle er sich keine Unannehmlichkeiten machen. Dies tat Raich aber nicht, sondern übergab auf einer Bahnfahrt den Brief dem Kaufmann Wagner von Schwefingen, der ihn dem Altbürgermeister Wipfinger brachte, während ihn Reallehrer Wallot erhalten sollte. Bei Abnahme der Rechnungen durch einen Sachverständigen ergab sich, daß die Behauptungen unwahr sind, nur für Glaserarbeiten wurden 300 Mark zuriel bezahlt.

Berlin, 14. April. Der Prozeß gegen den Raubmörder Trentler, der bekanntlich im Januar die Juwelierfamilie Schulze aus der Alten Jakobstraße ermordete, wird, wie nunmehr bestimmt ist, in den ersten Tagen des Juni vor dem Schwurgericht stattfinden. Es ist nur ein Tag für den Prozeß in Aussicht genommen, da nur wenige Zeugen und Sachverständige zu vernehmen sind. Die Urabungen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Der Gesundheitszustand des Verbrechers hat sich in den letzten Wochen gebessert.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Willehad“ in Hamburg; am Sonntag: „Jethen“ in Bremerhaven, „Königin Luise“ in Bremerhaven, „Gotha“ in Antwerpen, „Prinzess Alice“ in Colombo, „Bilow“ in Aden, „Halle“ in Fernambuco. Passiert am Sonntag: „Roon“ Dover, „Schwaben“ Berlin. Abgegangen am Freitag: „Eisenach“ von Buenos-Aires, „Berlin“ von Rem-Dorf, „Lüthow“ von Shanghai, „Erlangen“ von Santos, „Germanicus“ von Havana; am Sonntag: „Prinz Heinrich“ von Korfu, „Seydlitz“ von Antwerpen, „Prinzessin Irene“ von Palermo; am Montag: „Prinz Sigismund“ von Brisbane.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Die erwarteten Neuheiten in
Kleiderstoffen und Seidenstoffen
sind eingetroffen und versäume niemand diese
günstige Gelegenheit wirklich solide Ware zu
billigsten Preisen zu erwerben.
Keine Muster. Zwischen 1 u. 1/3 Uhr geschlossen. Verkauf nur gegen bar.
Carl Büchle Inhaber: A. Schuhmacher
Kaiserstrasse 149. Telephone Nr. 1931.

Villen
in verschiedenen Größen, mit
allen Bequemlichkeiten, An-
schluss an die Gemeindefwasser-
leitung u. städt. elektr. Licht-
leitung, in Waldesnähe im lie-
blichen Dreisamtal, mit schönen,
bequemen Spaziergängen und
Aussicht auf die herrl. Schwarz-
waldberge.
Bauplätze werden nach Wahl
abgegeben.
Villenkolonie „Dannemann“
Freiburg-Littenweller in Baden
Prospekte, Auskünfte und Pläne für Villen durch Architekt Hermann Schmidt,
Freiburg i. B., Kaiserstrasse 68, Telefon 1111, sowie durch sämtliche Freiburg-
Liegenschafts-Agenten

Wollen Sie
ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen,
oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll
an die altbekannte, gute, eingeführte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit Mk. 10 000 bis
300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Befunde und Rückfrage
kostenfrei. Kein Interaten-Unternehmen. 932*

Auto,
Gut erhaltener Reagenzwagen
(1-3 Sitzer), als Zwei u. Vier-
sitzer zu haben, mit Geschäftslin-
ienkoffer (kleiner Koffer) mit weg-
nehmbarer ein. größeren Wagens
preiswert zu verkaufen. 4260
D. Gläner,
Stefanienstraße 32.
Nähmaschine
gut erhalt., ist f. 25 Mk. mit Garant.
auf verf. Nähmaschine, 88, v. 113237
Nähmaschine,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 18, 2. Stod. 113268

J. Mack
Kostlieferant J. M. der Königin
Stuttgart :: Königstrasse 64/66.
Erstes Spezialhaus für Kinder-,
Mädchen- und Damen-Moden
Der neue Katalog
1912
ist erschienen und wird auf Wunsch gratis und franko
jedermann zugesandt. 2894a

Platz-
Vertreter
zum Bes. d. Wäcker- u. Kon-
ditoreien von gut eingef. En-
groshirma Südd., d. familt.
Bedarfsartikel obiger Bran-
chen führt, fleiß., womögl.
mit der Kundsch. bekannter
Berr gegen Provision ge-
macht. Offerten unt. W. 473
an Daenlein & Vogler,
H.-G., Mannheim. 2905a21
Ein im Bankreise gut ein-
geführter
Vertreter
für Nordbaden einschl. Karlsru-
he für eine lebendige, reelle
Sache gesucht. Respektant
mit gute Beziehungen zu Ver-
bänden und Industrie haben.
Gest. Offert. sub D. 1844 an
Daenlein & Vogler, H.-G.,
Strasbourg i. Elz. 2904a61

Reisekoffer zu kaufen
Offerten unter Nr. 113272 an die
Expedition der „Bad. Presse“.
Mehr. Wohn- u. Gesch.-häuser
daranter 2 Wirtschaften, 5 Bauplätze
an fert. Str. sind zu verkaufen,
1 Laden zu vermiet., durch A. Wöhrer,
Biegenstr. 10, 1. St., Strichstr. 17,
Kölnstr. Aust. Vermittl. gef. 17.
Rollbahn
aus Gleis, Rollwagen
Weichen
bestehend. 3.3
600 mm Spur wird sof. abgegeben.
Anfrag. unt. E 457/2796a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schäferhund
für 100 Mk. zu verkaufen. Wert
dreifach. Zu erf. unt. Nr. 113266
in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.1
Jagdhund,
raffiniert, kurzhaariger Vorzie-
hund, 2. Feld, vorzügl. Nase, in
gute Hände billig abgegeben, eil.
gegen wachsame, großen Hofhund
umzutauschen.
Offerten unter Nr. 2886a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Schöner Dackel,
Männchen, schwarz mit Braun,
sehr wachsam und gut gezogen.
billig zu verkaufen. 113271
Kriegstraße 2, 2. Stod.

Schrank
Zwei große
Schrank, mit Weißgugel, 2 St.
Fahrer 26 A, ein. Flugradber.
pol. Kommode, Tisch, Nachttisch,
Divan etc., alles sehr bill. zu verlauf.
113285 Adlerstraße 39, Hof.
Billig abgegeben: pol., franz.
Bett mit Latentrost, Matratze, fast
neu, weittür. Kleiderkasten, roter
Wappdwan, zweifamm. Gasherd,
einfacher Blumentisch 1.50 Mk.
113279 Vitoriatstraße 17, part.

Schreibmaschine,
tadellos erhalten, 6579
1 Herren-Fahrrad,
heinecke neu, sehr billig abgegeben.
Vandeleibantalt Sabinerstr. 25.
Schreibmaschine
gut erhalt., für
125 Mk. verlauf.
Offerten unter Nr. 6104 an die
Expedition der „Bad. Presse“.
Bücher,
sehr gut erhalten, zur Vorbe-
reitung ins Lehrerseminar billig
zu verkaufen. 113208
Steinstraße 18, III.
Ein neues Fahrrad, R.E.H.-
Rfel, Freilauf u. Nidrittrremie
ist billig zu verkaufen. 113198
Nah. Bürgerstraße 13, Loberf.
Fahrrad
Preis. m. Nidrittr. bill. abaug.
113226 Markgrafenstr. 17, part.

Alle mehrlährigen Erbsenpflanzen haben durch die vorjährige Hitze und auch durch Kälte, die die Winter unterwirft und nicht abgenommen haben, sehr gelitten. Diese jungen Erbsenpflanzen können erst recht spät, nach Eintritt der Kälte im Herbst, angesetzt werden. Die jungen Pflanzen sind beschränkt nur recht unentwickelt geblieben und es ist sehr die Frage, ob sie bei der Hitze im Herbst geerntet werden können. Alles in allem haben die meisten Erbsen die Erbsenernte verloren.

Der Winter von Stombreren ist zwar bisher noch nicht sehr verheerend. Die Schneefälle nach Ostwinden sind aber sehr reichlich und bedrohlich. Von der Beschaffenheit des einwirkenden Windes ist abzuurteilen, dass die Erbsenpflanzen durch die Schneefälle sehr gelitten haben.

1) Stombreren für Stombreren 40—45 Mark.
2) Stombreren für Stombreren 40—45 Mark.
3) Stombreren für Stombreren 40—45 Mark.

Die hiesige Landwirtschaft ist in der Regel von den Kälteperioden sehr unangenehm betroffen. Die Schneefälle sind sehr reichlich und bedrohlich. Von der Beschaffenheit des einwirkenden Windes ist abzuurteilen, dass die Erbsenpflanzen durch die Schneefälle sehr gelitten haben.

Die hiesige Landwirtschaft.

H.C. Was haben, 2. April. Die hiesige Landwirtschaft ist in der Regel von den Kälteperioden sehr unangenehm betroffen. Die Schneefälle sind sehr reichlich und bedrohlich. Von der Beschaffenheit des einwirkenden Windes ist abzuurteilen, dass die Erbsenpflanzen durch die Schneefälle sehr gelitten haben.

Gartenkalefelder.

Man verlangt, daß die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Behandlung und Pflege unserer Haustiere.

Unser Hausvieh verdient eine besondere Pflege. Die Tiere im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Unser Hausvieh verdient eine besondere Pflege. Die Tiere im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Immer so ein, daß die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

3. April.

Unser Hausvieh verdient eine besondere Pflege. Die Tiere im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Unser Hausvieh verdient eine besondere Pflege. Die Tiere im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Immer so ein, daß die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Steine Zerkleinern.

Unser Hausvieh verdient eine besondere Pflege. Die Tiere im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Unser Hausvieh verdient eine besondere Pflege. Die Tiere im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden. Doch können Stämme, Stängel und Wurzeln gelassen werden, doch lieber im Herbst die Erde umgraben lassen, als im Frühjahr die Erde umgraben zu lassen. Die Erde im alten Garten, fester und in diesem Monat Kälteperioden kann nicht mehr nachgeholt werden.

Anfertigung von Wäsche aller Art
Bett- und Leibwäsche
 Uebernahme ganzer Aussteuern
 in sorgfältigster Ausführung bei billigsten Preisen.
 Teleph. 217. **Karl Holzschuh** Werderplatz 48.

Wer gibt Anleitung zur Steuer-Erklärung?
 Offerten unter Nr. 218248 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Jul. Manias & Cie. Strassburg
 Tel. 1816
 Lichldruckerei-Kunstdruckerei
 An sichlskar Lenfabrik.

160 % Mehrumsatz in 1911
 beweist die vermehrte Nachfrage nach der qualitativ führenden
Obst-Sekt-Marke
Peter Boller
 deren bevorzugte Verwendung sowohl als Tafel-Sekt — wie auch zur Bowle — anerkannt ist.
 Man beachte **Peter Boller, Obst-Sekt-Kellerei**, die Firma **HOCHHEIM** am Main.
 Zu beziehen durch den Weinhandel u. a.:
 bei J. Estelmann, Hoflieferant, Karlsruhe, 2463a
 S. Gürgi Söhne, Weingrosshandlung, Kuppenheim,
 Hermann Brenk, Weingrosshandlung, Pforzheim.

Empfehle mein Lager in
Taschen-, Wand- u. Bekernuhren.
 Großes Lager in
modernen Salonuhren.
 Billige Preise bei 3jähriger Garantie.
Herm. Schreiber, Uhrmacher,
 (früher Siebe) Kreuzstraße 17.
 Bekannt billige Reparatur-Anstalt.

Putze nur mit
Globus
 Putzextract
 Bester Metallputz der Welt

Brautkränze Brautsmileiter **W. Eims Nachf.**
 4082 Adlerstrasse 7.

Neigungs-Heirat.
 Geb. Jrl. 40 J. a. kat., mittelgr., dtbl., von sehr gut. Auf, tüchtig im Geschäft und Haushalt, mit ff. vorl. Aussteuer, wünscht Herrn zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Interdeamter od. Geschäftsmann bevorzugt, auch Ehem. m. 2-3 kind. n. ausserord. Nur ernstgem. Off. bef. Invalidentanz Karlsruhe unter Nr. 246135. 2910a

Aktienbrauerei
 in Mittelbaden sucht einen durchaus tüchtigen, selbständigen, energiegel. Reisenden zum alsbaldigen Eintritt u. engagieren.
 Verlangt wird solider Charakter, geordnete Privatverhältnisse, Vertrauensverhältnis mit dem Vertrags- u. Grundbesitzer, genaue Kenntnisse der einschlägigen Verhältnisse in Baden und dem Elsass.
 Offert. unter Nr. 2900a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Angebote:
 Für ein Sanatorium im Schwarzwald junger, tüchtiger **Stenograph** und **Maschinen-Schreiber** zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter Nr. 2888a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gewandter Provisionsreisender
 zum Betrieb einiger stark begabter Wirtschaftskontrollanten an Wein- u. Weinhandlung, Potsdam, sofort gegen hohe Provision, eventl. auch gegen festes Gehalt get. Bei intensiver Bearbeitung der in Frage kommenden Abens ohne Rücksichtnahme 5-6000 M Jahresverdienst. Off. nach Chemnitz i. S. Postfach 219 erb. 2893a

Lohnender Nebenverdienst!
 Leistungsfähige Weinimportfirma sucht allerorts tüchtige Vertreter oder stille Vermittler zum Verkauf an bessere Privatwirtsch. und an Wiederverkäufer gegen hohe Provision. Off. Angebots unter Nr. 2888a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Leistungsfähige Fabrik
 geachteter Metallschneider sucht für Karlsruhe **tüchtig. Vertreter** gegen hohe Provision. Bewerber müssen in Maschinenfabriken, Elektrotechnik-Gesellschaften und in einschlägigen Betrieben gut eingeführt sein und über la. Referenzen verfügen. Ferner aus der Branche erhalten den Betrag.
 Offerten unter **M. W. 1396** an **Haasensteln & Vogler A.-G., Karlsruhe i. S.** 2868a

Herren,
 die Interesse hab., sich eine dauernde und verantwortliche Position bei reellen Unternehmen zu gründen, wollen Angebote unter V. 427/2506a an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 8.4

Vertreter für Baden-Baden gesucht.
 der bei Hotels, Restaurants und Cafés gut eingeführt ist.
E. Hartmann,
 Fabrik schwer verzierter Besteck und Tafelgeräte, München, II. 2850a.22

Jg. Hausburjche
 18-20 J., der schon im Hotel oder Wirtschaft tätig, am ehl. sofortigen Eintritt gesucht. 6591.2.1
 Hotel „Nassauer Hof“.

Bekannte Schablonenfabrik
 sucht einen tüchtigen **Vertreter** zum Besuche der **Malerhandwerk.**
 Hohe Provision. Schriftl. Off. unt. Nr. 4196 an Rudolf Wölfe, Eberfeld. 2892a

Viel Geld
 verdienen tüchtige Herren überall durch Verkauf eines kleinen, praktischen Buches, 200% Nutzen. Offerten unter Nr. 218200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Selbständigkeit mit gutem Jahreseinkommen
 bietet die Uebernahme des Alleinbetriebes eines gef. gef. Kaffeehandels. Es ist einem fleißigen tüchtigen Herrn Gelegenheit geboten, sich pro Jahr ein Einkommen von jahresweise M. 5000.— zu schaffen ohne Franchise-entw. u. ohne sof. Aufgabedes Berufes. Reflektanten unter Nr. 2746a.3.3 Streng reelles Angebot. Erworbenes Kapital M. 1000.— Offerten an die Metallwarenfabrik **Gebr. König, Nürnberg.**

Stenotypistin
 auf der Diktiermaschine verfertigt und führt in der Stenographie, auch alsbaldigen Eintritt für ein fleißiges Engros-Geschäft gesucht.
 Unter Angabe der Gehaltsansprüche, wollen sich nur Damen melden, die einen solchen Posten schon mit Erfolg bekleidet haben.
 Offerten unter Nr. 6573 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jüng. Fräulein
 für beständig auf Büro gesucht 2-3 Stunden täglich. 6576
Erbsprinzenstraße 28, im Laden.

Tagelöhner
 tüchtige, auf Werkstat, Lohnstarif I, für dauernd gesucht. 6580
Spiegel & Wels.

Schneider-Gesuch!
 Tüchtig, Grobarbeiter auf Stück oder Anlehne für dauernd auf Werkstat gesucht. 313211
Josef Nina, Kaiserstr. 168.

Rock-Schneider
 sucht für dauernd 313266.21
C. Dietrich, Kaiserstraße 126.

Zimmerleute-Gesuch.
 Mehrere tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung auf Abund bei 2909a.4.1

Adalbert Mellert, Zimmermeister, in **Neuhof** im Schwarzwald, Gesuch zum sofortigen Eintritt tüchtigen und zuverlässigen

Blechner u. Installateur.
 Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen befördert unt. 6491 die Expedition der „Bad. Presse“

Lehrlings-Gesuch!
 Ein Junge, welcher Lust hat, die Metallschneiderei zu erlernen, kann eintreten. Zu erlangen: **Waldstraße 14, Karlsruhe.** 313205

Lehrstelle.
 Sohn achtbarer Eltern findet in unserer **Lager- u. Dekorations-Werkstätte** Lehrstelle unter günstigen Bedingungen. 313249.21
Gebr. Himmelheber, Wöhrstr.

Mädchen, das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Mädchen, das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Mädchen, das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Mädchen, das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Mädchen, das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Schul-Strümpfe Schul-Schürzen
 in hervorragend guten Qualitäten besonders preiswert.
Rudolf Vieser,
 Kaiserstrasse 153. 6590

Lehrling
 mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 6254.3.3
W. Rieger & Co., Zigarrenfabr.,
Häbnerstr. 54.

Gesucht
 auf 1. Mai reines, tüchtiges **Zimmermädchen**, das gut Waschen und Bügeln kann und auch Liebe zu Kindern hat.
Frau Fabrikant Weber,
Ettlingen. 3008a

Best. Zimmermädchen,
 das nähen und bügeln kann, per 1. oder 15. Mai gesucht. Offerten mit Photographie an **F. B. 4099**
Rudolf Wölfe, Baden-Baden. 2.2

zweite Haushälterin
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche bei freier Station unter Nr. 2887a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2911a

Dienstmädchen
 zum sofortigen Eintritt bei kleiner Familie gesucht. Zu erlangen auf dem **Büro des Invalidenbau- u. Wobendienst.** 28, 8-12 u. 2-7 Uhr

Mädchen,
 das gut bügeln und nähen kann, sofort oder per 15. April **ge sucht.**
 Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Schulmeister Bertsch,
Kaiserstraße 165. 6598*

Mädchen
 mit guten Zeugnissen. 2899a.2.2
Frau Hauptmann Barth,
Ettlingen, Adlerstraße 7.

Gesucht
 wird sofort wegen Verheiratung des bisherigen Mädchens, in kleine Familie ein gut empfindliches **Mädchen** für Büro, Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn.
Margrafstr. 45, II., nächst
Rondellplatz. 313239

Ein Mädchen
 mit guten Zeugnissen verheiratet, welches gut bügeln und nähen kann und die Hausarbeiten mitteilbar, wird von einer kleinen Familie (2 Personen) bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht. 313273
M. H. Hübnerstr. 90, 2. St. r.

Solides Mädchen,
 das gut nähen und bügeln kann, zu zwei größeren Kindern für 1. Mai **ge sucht.** Kaiserstr. 80, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Ein Mädchen,
 das tüchtig, zuverlässig, in der Hausarbeit tüchtig, findet sofort od. spät. Stelle. 6446
Kaiserstraße 30, III.

Karl-Friedrichstraße 6 ist ein Laden,
 in welchem z. Bt. ein Freigezschäft betrieben wird, mit oder ohne Wohnung auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.
 Näheres **Karl-Friedrichstraße 6, II.**

Mädchen,
 fleißiges, zuverlässiges, für Hausarbeit tagüber auf hunderloier Familie sofort oder auf 1. Mai **ge sucht.** 313206
M. H. Hübnerstr. 7, III.

Gesucht
 sofort eine Frau, die **Born. 2-3 Stb. im Haushalt hilft.** 313234
Borholstraße 38, IV.

Beste Kuch- und Kalken-Arbeitsmädchen
 sofort **ge sucht.** 313222
M. H. Hübnerstr. 6, 2. Stb. 313222

Stellen-Gesuche.
Verkäuferin
 sucht Stellung auf 1. Mai. Brandesfundig in Kurzwaren, Bekleid. und Modewaren.
 Offerten unter Nr. 313201 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Suche für 17jähr. besch. Fräulein
 in Stenographie u. Schreibm. bewand., per 1. Mai oder später.

Anfangsstelle
 auf Büro, Offert. unt. 313218 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

zwei Fräul. suchen Stellung
 in besseren Restaurant. Gute Bekleid. u. Familienanschl. erw. Offerten unter Nr. 313233 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stelle-Gesuch!
 Ein an Selbständigkeit gewöhntes Mädchen, im Bes. sehr guter Zeugnisse über langjährige Dienstzeit in best. Säugern, sucht auf 1. Mai oder später Stellung in ein. gel. Herrn od. Dame od. Kinder. Ehepart. bei guter Bekleid. Zu erlangen v. 10 II. **Gartenstr. 21, III.**

Stelle gesucht auf 1. Mai
 von Mädchen, das der best. Küche und allen Hausarbeiten vorziehen kann und gut empfindlich ist.
 Zu erlangen **Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stb., rechts, von 11-12 Uhr vormittags.** 313294

Junge, saubere Frau
 sucht Beschäftigung von 8-12 Uhr vorm. am liebsten für Zimmerarbeit in besserem Hause. 313251
M. H. Hübnerstr. 6, IV.

J. saubere Witwe
 sucht Arbeit im Waschen und Putzen. 313221
Frau Göbel, Rheinstr. 19, III.,
Mühlburg.

Vermietungen
Kaiserstraße 123
 ist eine schöne Wohnung bestehend aus 6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Auch zu 6595

Büreau räumlichkeiten
 sehr geeignet. Näh. i. **Ladenbajellstr.**
 Etage 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Maniarde, im 2. Stb. zu vermieten per 1. Juli. Zu erlangen: **Rachnerstraße 6, 3. Stb.** 313277.21
 Etage 2 Zimmer-Wohnung (2. Stb.) mit großer Küche u. Veranda und Nebenverdienstgehalt, auf 1. Mai od. 1. Juli zu verm. (350 M.). Näh. **Sternbergstr. 11, 2. Stb.** 6594

Lagerhaus
 im Zentrum d. Stadt gelegen, mit 4 Etagen u. Keller, für Engros-Geschäft oder kleinen Fabrik-Betrieb geeignet, per 1. April 1912 ganz oder geteilt zu vermieten. Zu erlangen unter Nr. 19497 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.
Wohnungsgesuch.
 In Weierheim od. Klein-Ruppurr wird von 2 Damen ein großes Zimmer mit Küche auf 15. Mai **ge sucht.** Offert. m. Preisang. unt. 313282 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein möbl. Zimmer
 Nähe **Sirchstraße**, **ge sucht.** Offert. mit Preisang. unt. 313290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein möbl. Zimmer
 Nähe **Sirchstraße**, **ge sucht.** Offert. mit Preisang. unt. 313290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein möbl. Zimmer
 Nähe **Sirchstraße**, **ge sucht.** Offert. mit Preisang. unt. 313290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein möbl. Zimmer
 Nähe **Sirchstraße**, **ge sucht.** Offert. mit Preisang. unt. 313290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Karlstraße Nr. 20,
 2. St., ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näher. **der Karlstr. 20, I.** 6589

Kalanenplatz 8
 ist eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer u. Küche auf sofort od. später zu vermieten. Näher. **barterre.** 313274

Schillerstraße 3
 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Maniarde an eine Person **so gleich od. 1. Mai zu vermieten.** 313222
 Zu erlangen 2. Stb.

Waldstraße 52, II., sehr id. Wohnung, 5 oder 6 Zim., Küche, Bad, Veranda, elektr. Licht auf 1. Juli zu vermieten. 313224
Näh. Hans Thomae, 15, II.

Werderstraße 74, part., (Neubau), ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 313264

Besseren Herrn, der gemittelt. Heim
 sucht, bietet sich Gelegenheit, 2 sehr schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon) zu mieten, eventl. auch eines. Auf Wunsch Familienanschluss. 313228
Waldstraße 1, 3. Etage.

Wohn- u. Schlafzimmer, 2 schöne gut möbl. Zimmer, sep. Einga. mit 1 oder 2 Betten, auf Wunsch mit Pension. **Sirchstr. 16, I.** 313216
 Neues, großes Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., ohne bis-a-bis, bei ruh. Familie zu vermieten. 313269
Bernhardstraße 8, III., rechts.

Zimmer
 abet gut möbliert, mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. 313210
Gochstraße 15a, I.

Nächst der Hauptpost
 ist hübsch möbl., kleines **part. Zimmer** auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näher. unter Nr. 313204 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erlangen.

Bast. für Baugewerkschüler
 2 gut möbl. helle Zimmer fort. billig zu vermieten. 313215.2.1
Karlstraße 7, 3. Stb. 2. Stb.

Amalienstraße 7
 ist im Seitenbau, 1 Treppe hoch, links, ein möbl. Zimmer per sofort oder 1. Mai zu vermieten. 313288
Amalienstr. 61 gut möbl. Zimmer, in Garten abend, zu vermieten. Zu erl. **Sirchstr. part., z. 313286**

Gartenstraße 18, IV., Seitenbau, schöne, freie Lage, gut möbliertes zu vermieten. 313220

Kaiserstraße 51a, Barriere-Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, auf 1. od. 2. Herrn, auch getrennt, zu vermieten. 313242

Zehringstraße 49, II., rechts, gut möbl. Zimmer zu verm. 313241

Scheffelstraße 62, IV., ist ein gut möbliertes Zimmer II. eine heizbare, große Maniarde mit 2 Betten zu vermieten. 313276

Werderstraße 49, II., rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 313263

Näheingerstraße 60b, 2. Et. hoch, ist ein gut möbl., sonniges Zimmer mit Mittagsstisch **so gleich od. später zu vermieten.** 313253

Ein möbl. Zimmer
 Nähe **Sirchstraße**, **ge sucht.** Offert. mit Preisang. unt. 313290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein möbl. Zimmer
 Nähe **Sirchstraße**, **ge sucht.** Offert. mit Preisang. unt. 313290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zum Schulanfang

Schürzen Mädchen-Satin-Schürzen Kimono-Form, Größe 60-100 2.95, 2.60, 1.95, 1.40 bis 90	Mädchen-Kleider Kinder-Kleidchen schöne, mod. Fassons, Gr. 55-100 cm 6.50, 5.50, 4.75, 3.50, 2.95 210	Knaben-Anzüge Knaben-Blusen aus gestreift, Waschstoff und Flanell 85	Kinder-Wäsche Mädchen-Hemden Achselschluss, Gr. 40-100 48
Mädchen-Reform-Schürzen aus gutem Baumwollstoff 2.65, 2.-, 1.85, 1.55 bis 120	Kimono-Kleidchen mit Faltenröckchen, marineblau Chevrot, Größe 55-80 cm 10.75, 9.75, 8.50, 7.50 bis 590	Knaben-Hosen aus blauem Stoff, für 3-7 Jahre . . . 95	Mädchen-Hosen mit Stickerei-Volant . . . 95
Weiße Reform-Schürzen Größe 60-100 4.75, 4.50, 3.75, 3.20, 2.30 bis 125	Farbige Waschkleidchen in versch. Stoffarten u. Fassons, Gr. 55 bis 100 cm, 9.50, 8.75, 7.50, 5.50 bis 150	Knaben-Anzüge aus ge- musterten Stoffen u. marine, Chevrot, 4 bis 8 Jahre . . . 450	Kinder-Unterröckchen mit und ohne Leibchen . . . 90
Lüster-Schürzen in schwarz, grau und blau gestreift 3.35, 2.80, 2.35 bis 190	Mädchen-Blusen in Mousseline und Waschstoffen, Kimono-Fassons 4.50, 3.75, 2.50 bis 125	Knaben-Waschanzüge in viel. Fass. 6.50, 5.50, 4.75, 3.50 bis 150	Kindertaschentücher 1/2 Dutzend 50 und 40
Knaben-Schürzen Größe 60 und 65 cm 1.40, 1.25, 1.10 bis 70	1 Posten Kleidchen Größe 45, 50, 56 cm 90	Kieler-Anzüge, in Wolle u. Waschstoffen . . . von 18.50 bis 475	Kinder-Handschuhe mit Finger, weiß und bunt 55 und 50
Schul-Strümpfe Schul-Strümpfe in Wolle, verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz u. lederfarbig 2.30, 2.-, 1.65, 1.55, 1.25 bis 90	Korsets Gestrickte Leibchen : 90, 55	Schulhüte und -Mützen Mädchen- u. Knaben-Tellermützen dunkelblau 4.75, 3.50, 2.75, 1.90 bis 110	Mädchen-Handschuhe lang und ohne Finger . . . 60 bis 25
Schul-Strümpfe in Baumwolle 1.80, 1.65, 1.50, 1.10 bis 50	Tüll-Leibchen, weiß und beige, Größe 1-8 . . . 1.75, 1.50, 1.25, 95, 75	Weiße und hellblaue Tellermützen 3.20, 2.70, 2.65 bis 175	
Ringel-Strümpfe Größe 5-8 65 bis 55	Drell-Leibchen mit Kordeleinlage und Band, weiß und grau . . . 1.60 130	Mädchen-Waschhüte 3.75, 3.30, 2.95, 2.30 bis 125	
Knaben-Lavalliers Satin 48 bis 18	Drell-Leibchen mit Plissée-Brust weiß und grau 180	Südwester 3.95, 2.90, 2.50, 1.90 bis 75	
Knaben-Lavalliers Seide 1.15 bis 55	Kinder-Strumpfhalter, fertig 50 25	Garnierte Mädchen- u. Knabenhüte alle Arten Geflochten 4.25, 3.50, 2.75 bis 95	
Knaben-Steh- und Umlegekragen moderne Formen 40, 30 und 25	1 Posten Knaben-Sweaters, Größe 1-4 130	Englische Formen Glocken-Formen Matrosen-Hüte.	

Hugo Landauer

Kaiserstraße 145.

Kurzschrift-Verein (Stolze-Schren).

Wir eröffnen Donnerstag, den 18. ds. Mts., abends halb 8 Uhr, in der Restauration „Wolfschlucht“, Schützenstraße 10 einen **Stenographie-Kursus**.
 Sonntags Nr. 5.—, Anmeldungen bei Beginn des Kurses. 6588.2.1
 Der Vorstand.

Solide Geschäfts-Beteiligungen, An- u. Verkäufe
 vermitteln
Prüfung der Verhältnisse
 Nagel & Karth, Karlsruhe, 108
 gerichtlich beeidigte kaufm. Sachverständige.

Damenfrisieren
Kopfwaschen
Haarpflege



Parfumerien
 und 4184.5.3
Toilette-Artikel.

H. Bieler
 Kaiserstr. 223, zwischen Hirsch- und Douglasstr.

18 GOLDENE MEDAILLEN

Stoewer
 bleibt unerreich!



Bernh. Stoewer & Co. Steffin

Gen. Vert.: Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungen-Gesellschaft
 m. B. H. Freiburg i. F., Kaiserstr. 152. 1286a

Sanf-Converts mit Firmenbrand werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Öffentlicher Red. Vortrag
 Dienstag, den 16. April, abends 8 1/2 Uhr, im Waffensaal, Kaiserstraße 168, Stb., II. Thema: „Die französ. Revolution voraus-gesagt“. Redner: Gade. Eintritt frei! Rednermann will!

Mitesser,
 Bidel im Gesicht u. am Körper befeuchtet rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent - Medizinal - Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung m. **Zuckroh-Creme**, Tube 75 Pf. und 2 M., nachbehandeln. Präparierte Wirkung, von Tausenden bewährt. In Karlsruhe: bei W. H. Fischer, G. Roth, S. Bieler, B. Baum, E. Darius, G. Jacob, D. Mayer, Th. Wolf, Otto Fischer, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Wühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

Guthe kleineres Hotel od. Pension
 zu tauschen gegen Landhaus mit Garten, Wiese, 20 Minuten (Bahn) von Karlsruhe gelegen. Offerten unter 213003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Pacht-Besuch.
 Ein Häuschen m. Schweinehällen, größerem Garten u. Hühnerhof zu pacht. ge. Offert. portofrei unter L. V. Gossheim b. Bruchsal. 213015

Wohnhaus
 neuerbautes, dreistöckiges, in unmittelbarer Nähe d. Stadt Bruchsal, in sonniger, freier Lage, mit Veranda u. Balkon, Nebengebäuden und anliegendem Bier- und Nutzgarten ist wegen Sterbefall preiswert zu verkaufen. Näheres bei **Walterrat Darlacher, Bruchsal**.

Existenz.
 Kleines, bereits gut eingeführtes Fabrikationsgeschäft für Maschinen- u. auch für Nichtmaschinenmann passend, sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6492 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Villa
 In herrlicher, schönster Lage Ettlingen, 10 Minuten vom Wald entfernt, ist massiv schon gebaute

Photo-Apparat
 10x15 mit Statif, Rebertafel u. sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. 212975 Marientstraße 13, Stb. I.

THE VERA
 AMERIKANISCHER SCHUH
Vera Gold-Braun
 ist die **Mode-Farbe** für dieses Frühjahr und die braunen Vera-Schuhe sind aus dem feinsten braunen Leder hergestellt. Sie können diese wunder-vollen Farben nur in Vera-Stiefeln und Halbschuhen bekommen.



Einheitspreis Mk. 18.— netto.
Loew-Höelzle
 Kaiserstrasse 187.
 Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A. 5360

Rest-Ausverkauf vorhandener ca. 40 Stück waffers bidter, impragn. neuer
Wagendecken
 Größe ca. 6x4 7x5 10x6 m Sign. 1mal Nr. 1.50 p. St. Nr. 32.50 47.— 81.— 2mal Nr. 2.50 früh. Preis 43.50, 63.—, 108.—
 werden direkt an Konsumenten gegen Nachn. od. Referenz. abgegeben. Umt. ungült. Decken. 2663a.3.3
Deckenfabrik Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart.

An gutem bürgerlichem Mittag- u. Abendessen können noch einige Herren teilnehmen. 213212.4.4
Leopoldstr. 15, 3. St.

Den Herrn,
 der mich Gründonnerstag abend an meiner Wohnung, Kriegstraße, zwischen Felsennd u. Schillerstraße, sprechen wollte, bitte ich um gefällige Rücksprache evtl. Dienstag nachmittags. 13213

Verlangen Sie nur **„Pfeilring“** Lanolin-Seife
 25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.
 „Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstr. 16.
 Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. 10256a

Damen-Fahrrad,
 sehr gut erhalten, mit Freilauf und Rücktrittbremse, um den billigen Preis von 50 M. zu verkaufen. 213259
 Gerrenstr. 8, Seitenbau links, 2. St.

Antike Garnitur, fein geschnitten, bestehend aus 1 Sofa, 2 Fauteuil u. 6 Stühlen, ist zu verkaufen. 212952.3.3
J. Seefried, Rastatt,
 Augustastr. 69.

Fahrrad 213229 Torpedo-Freil., ist außerst bill. zu verkaufen. Augustenstr. 31, III., r.
Herren-Fahrrad 213280 best. Durlacherstr. 57, I. - 212353

Ein schöner Chiffonier ist zu verkaufen. 213280
 Rudolfstraße 1, parterre.